

Objektyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizer Frauenblatt : Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur**

Band (Jahr): **9 (1927)**

Heft 19

PDF erstellt am: **30.06.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Schweizer Frauenblatt

## Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur

Offizielles Publikationsorgan des Bundes Schweizerischer Frauenvereine.

Abonnementspreis: Für die Schweiz per Post jährlich Fr. 10.50, halbjährlich Fr. 5.50, vierteljährlich Fr. 3.20. Für das Ausland wird das Porto zu obigen Preisen hinzugerechnet. / Einzelnummern kosten 20 Rp. Erhältlich auch in händlichen Buchhandlungen.

Er erscheint jeden Freitag  
Verlag: Genossenschaft „Schweizer Frauenblatt“, Zürich

Insertionspreis: Für die Schweiz: Die einpaltige Nonpareil-Zeile 30 Rp., Ausland 40 Rp. Kleinen Schweiz Fr. 1.50, Ausland Fr. 2.- per Zeile. Schriftgröße 50 Rp. Keine Verbindlichkeit für Platzierungsverordnungen der Inserate. / Inseratenchluss: Mittwoch Abend

Administration und Inseratenannahme: Dvag A.-G., Zürich, Sihlstrasse 43, Telefon 6. 65.49, Postkassenkonto VIII 3001 / Druck und Expedition: Buch- und Kunstverlagerei A. Peter, Pfäferschwil-Zürich, Tel. 60

Nr. 19 Zürich, 13. Mai 1927 IX. Jahrgang

### Wochenchronik. Schweiz.

Die Abstimmung über das eidgenössische Automobilgesetz steht vor der Tür. Daß die Vorlage von harter Gegnerseite bebroht ist, beweisen nicht nur das rasche Zurückkommen des Referendums, sondern auch die Straßenerregung, die ebenfalls dem Geiste der Opposition entspricht und bereits die erforderlichen Untergrüpfen erhebt. Wenn man weiß, wie gründliche Beratung dem Geiste in den eigenen Reihen gemindert war, wie man sich mühte, die widerstrebenden Interessen der Fußgänger, der Automobilisten, der Radfahrer auf eine Formel zu bringen, welche Arbeit es kostete, für die dem modernen Verkehrsmittel entsprechenden Artikel betr. Haftpflicht und Versicherungs-Kompromißungen zu finden, dann fragt man sich, ob es im Falle des Unterliegens des Gesetzes überhaupt möglich sein wird, in absehbarer Zeit zu der dringenden nötigen eidgen. Regelung der Materie zu gelangen. Ein weniger „polizeimäßiges“ Straßenerregungsgesetz im Sinne der Initiative würde unbedingt eine Hilfe neuer Angriffspunkte bieten. Der Referent der ständerätlichen Kommission für das Automobilgesetz, Herr Dr. Kalli, nennt u. a. folgende Vorteile der Abstimmungsfrage: „Die freie Zirkulation in der ganzen Schweiz, der Wegfall der Weggebühren, die einheitliche Straßenordnung, die Erhöhung der Geschwindigkeit soweit als der jetzige Zustand unserer Straßen es gestattet, die Schaffung der Durchgangsstraßen, die Ermöglichung einer flotten und billigen Regelung der Verkehrsverhältnisse des einseitigen Autoverkehrs. Die Radfahrer haben wegen der Straßenordnung und wegen der Haftpflichtbestimmungen entschieden so viel Interesse an der Annahme des Gesetzes wie die Fußgänger und Fußleute. Der Kontrollist und die kleine Gebühre, die das Gesetz vorsieht, sind für sie kaum ein Grund zur Wehrung.“ — Wenn wir Frauen das Stimmrecht bekämen, so stimmte ich als Fußgängerin unbedingt für das Gesetz, auch der Besitz eines hübschen, flinken Autos oder eines geliebten Kindes könnte meine Meinung nicht ändern.

Die zweite eidgenössische Abstimmungsfrage betrifft die Erhöhung der in der Bundesverfassung festgelegten Bundesbeiträge an die Kantone. Die Kantone Aargau, Appenzell A. u. S., Glarus, Graubünden, Schwyz, Thurgau, Uri und Tessin für den Unterhalt ihrer internationalen Alpenstraßen. Es handelt sich dabei lediglich um eine Umwälzung der Subventionen in den heutigen Geldwert. Während gegen die neue Regelung ich von keiner Seite laut geworden.

Daß der Kanton Baselstadt am eidgen. Abstimmungen mit allgemein überaus großer Aufmerksamkeit den Entschluß der Kantone Baselstadt zu einer Initiativeinitiative beibringt, wird an anderer Stelle des Blattes besprochen.

### Die Schweiz und das Ausland.

Der Bundesrat behandelte in den letzten Tagen die Anteilnahme unseres Landes an ausländischen Geschäften durch ein Telegramm an den Präsidenten der U. S. A., in dem er das schmerzliche Bedauern ausdrückt über das Unheil, das die Bevölkerung des Mississippiens betroffen hat, ferner durch ein Telegramm an den Premierminister von Afrika, dem er zur Eröffnung des Parlaaments in der anglo-amerikanischen Handelskonvention C. A. B. eine Glückwünsche entbietet. Bundespräsident Coolidge und Premierminister Bruce

haben diese Aufmerksamkeit bestens verdankt. Auf die Zufügung der Schweizer Regierung betreffend die Verhandlung mit Rußland gab der Bundesrat eine unabweisende Antwort, indem er betonte, daß die Regelung der Beziehungen mit dem Ausland zu den verfassungsmäßigen Rechten des Bundesrates gehöre und daß nichts gegen die Würde unseres Landes gesehen sei. Seitdem sprach sich nun auch der Parteitag der Waadtländer Radikalen gegen die Verhandlung aus.

### Weltwirtschaftskongress in Gené.

Wirtschaftskongressen füllten die ersten Konferenztage. Die Delegierten der beteiligten Staaten ließen wohl präparierte Anfragen und sich weitestgehende Programmen vom Stapel. Eine Genération bildete das erste Auftreten der Nationen, die sich offenbar in Gené durch die getroffenen politischen Maßnahmen beengt fühlen und mit Trauer prüfen, inwiefern dieselben ihrem Schutze gelten oder vor ihnen schützen sollen. Besonders Interesse erweckten die Ausführungen von Douris, des Initiators der Konferenz, des Schweizerischen Delegierten Dubois und eine Rede von Frau Franke, die die wirtschaftlichen Angelegenheiten zu Beginn dieser Woche nahm. Die Spezialkommissionen ihrer Arbeit aus; mit Spannung richtete man den Ergebnissen entgegen.

### Ausland.

Am 10. Mai feierte Rumänien den 50. Jahrestag seiner Unabhängigkeit von der türkischen Oberherrschaft. Wenn man bedenkt, welche Rolle das Land heute in der internationalen Politik spielt, so muß man von einer erstaunlichen Entwicklung reden, die es unter dem Regime seiner Könige aus dem Joch der türkischen Herrschaft befreite. In den ersten Jahren seiner Unabhängigkeit wußte sich in der deutschfreundlichen Regierungzeit König Carol und seiner Gemahlin, der Dichterin Carmen Sylva, einer geborenen Prinzessin Elisabeth von Belgien. Unter dem zweiten rumänischen König Ferdinand ging während des Weltkrieges eine politische Wende einher mit dem Einzug der rumänischen Armee in die Hauptstadt Bukarest, eine englischen Prinzessin. Der Lohn blieb nicht aus: Rumänien erlebte die erste Vergroßerung durch die Provinzen Transilvanien und Bessarabien; so ist es heute eine nach manchen Richtungen im gewaltigen Regierungsaufgabe, die auf den Schultern des rumänischen Königs und seiner sehr selbständigen Minister ruht. — Rumänien gehörte zu den ersten Verbündeten. Mit der Schweiz unterhält es die besten Beziehungen, die sich u. a. in einem gut ausgebauten Schiffsvertrag offenbaren.

### Die moderne Frau. \*)

Von R. Kägi-Fuchsman.

Zimmer wieder hören wir gelegentlich in der Presse oder in Reden von gegnerischer Seite den Vorwurf, die Frauenbewegung, vor allem das Stimmrecht, vernachlässige die Frau, zerföhre ihre weiblichen Reize, vernachlässige den naturgegebenen Unterschied der Geschlechter in einer jeden Gleichmacheret. Darauf konnten wir in den letzten 20 Jahren mit ruhigem Gewissen \*) Dr. Paul Bousfield, „Die moderne Frau“, überfetzt von Prof. Dr. Feilbogen; bei Orell-Füssli, Zürich 1927.

antworten: Das war einmal. Es gab einmal eine Zeit, wo die Pionierinnen der Frauenbewegung möglichst häßlich geflehtet, unter Missachtung alles dessen, was eine Frau anziehend und äußerlich angenehm macht, ihre Erhabenheit über veraltete weibliche Koketterie, über tiefengeverurteilte weibliche Putzsucht darboten; andere gingen weiter, indem sie die Männer in Weiblichkeiten imitierten; sie rauchten, trugen hohe Stieghäute und kurzgeschnittenes Haar. Das bedeutete damals etwas anderes als der heutige Subitopf. Das kurzgeschnittene Haar der ersten Frauenrechtlerinnen, der Sufragettes, war ein Protest gegen die männliche Hochmütigkeit, die sich etwa in dem bekannten: lange Haare, kurzer Vestend — verdichtet. Der Subitopf dagegen ist ein Glückliches — das beweist schon der Umstand, daß er nicht zuerst in den Kreisen der Frauenbewegung Eingang gefunden hat, sondern im Gegenteil in der Hauptmasse bei denjenigen Frauen, die für unsere Arbeit weder Verständnis noch Zeit aufbringen. Der Subitopf wurde „lanciert“, man nahm ihn an, wie man jede andere Modestruktur, und wäre sie noch so unpraktisch gewesen, angenommen hätte. Alle diese Dinge: Kleidung, Haartracht etc. sind äußere Zeichen eines inneren Verhaltens. Wir sind auch innerlich davon abgekommien, „männlich“ sein zu wollen. Wir wollen vor allem weiblich, ehesten Frauen sein. Durch alle unsere Tagungen, auf aller Reden, Eingaben geht unentwedernd dieses starke, nach allen Möglichkeiten variierte Thema: wir wollen aktive Teilnahme am Geschick unseres Vaterlandes, ja der ganzen Menschheit; aber nicht als Kopien der männlichen Arbeitskraft, die so ganz anders ist als wir, sondern indem wir unter Wesein, unsere wirkliche Eigenart immer mehr entfalten, um als rechte Frauen neben rechten Männern zu wirken.

Nun kommt da ein Engländer, Dr. Paul Bousfield, der uns in seinem interessanten, zum Widerspruch reizenden Buch „Die moderne Frau“ entgegenhält: Ihr guten Frauen, ihr seid auf dem Holzweg. Ihr wollt Euer weibliche Eigenart entwickeln? Was ist das? Ihr sagt: euere größere Emotionalität, euere Intuition, Schlichtheit, Schamhaftigkeit, die körperliche Zartheit, der Sinn für das Schöne, die Zug- und Gefallsucht, die Passivität, die Suggestibilität und noch einiges andere mehr. Und was ist nach landläufiger Meinung denn „männlich“? Sachlichkeit, Aktivität, Logik, geringere Eitelkeit, Mut, Unabhängigkeit etc. Aber die Dinge liegen gar nicht so. Alle diese

genannten männlichen Eigenschaften kommen ebenso oft bei den Frauen vor und umgekehrt. Es gibt keine „nur“ männlichen Männer und keine nur weiblichen Frauen; beide sind — so wohl weiblich als auch männlich — in verschiedenen Mischungsgraden zweigeschlechtlich. Das wissen wir alle, wenn wir unvoreingenommen die einzelnen Menschen betrachten. Der psychologische Unterschied der Geschlechter ist nicht so entscheidend, so wesentlich wie der Unterschied der Typen: z. B. ein introvertierter Mann (nach innen gefehrt) ist einer introvertierten Frau weisensverwandter als dem extravertierten (nach außen lebenden) Geschlechtsgefährten.

Man behauptet ferner: Schon die Natur hat ja die Frau körperlich schwächer gemacht und sie damit zur leichteren Arbeit im Hause bestimmt. Auch das stimmt nicht. Es gab Heulen und Wäulen, wo die Verhältnisse gerade umgekehrt waren, wo mit andern Worten die Frauen durchaus diejenige Stelle einnahmen, die heute die Männer belegen. Ein solches mütterrechtlich organisiertes Land war das alte Ägypten von der 5. zu der 18. Dynastie. Hören wir, was darüber von Herodot berichtet wird: Sie haben Geleise und Sitten, die denen der meisten übrigen Menschen entgegengekehrt sind. Bei ihnen machen die Frauen die Geschäfte, die Männer bleiben zu Hause und weben; die Männer tragen die Lasten auf den Köpfen, die Frauen auf den Schultern; die Knaben brauchen ihre Eltern nicht zu erhalten, die Mädchen müssen es. Bousfield fügt bei: Mit andern Worten, das herrschende Geschlecht ist auch mit der Verantwortung belastet. Nach Dioboros Siculus war alle Autorität bei den alten Ägyptern in den Händen von Frauen, sie allein erledigten die öffentlichen Angelegenheiten, die Männer die häuslichen, mit Gehorsamspflicht gegen ihre Frauen. Sie durften nicht in den Krieg ziehen, noch ein Amt innehaben, das ihnen mehr Selbstbewußtsein geben und sie zur Auflehnung gegen die Frauen hätte führen können. Wohl aber wurden die Kinder gleich nach der Geburt den Männern übergeben, die sie nähren (so mir geglaubt?). Die Waerthings machen darauf aufmerksam, daß noch unter dem Mittleren Reich ägyptische Prinzen und Prinzessinnen Männer zu Namen hatten.

So oder ähnlich war es noch bei andern alten Kulturvölkern, z. B. in Sparta. Aber auch bei vielen jenen alten Völkern lassen sich analoge Verhältnisse nachweisen. Die „Vertauschung der Rollen“ geht bis ins einzelne; im Frauenstaat ist die Frau ursprünglich die körperlich besser entwickelte, sie

### Beuileton.

#### Die Tochter.

Von Dora Hanhart, Zürich.

Schritte wurden hörbar im Flur, ich atmete auf. Frau Marbachs Neben konnte ich kaum mehr ertragen. Helene trat ein. Sie lachte vorerft. Mich hatte sie keineswegs erwartet. Ein rauber Wind nach ihrer Mutter, legte ich dann prüfend auf mich, dann fragte sie haltig: „Daß du schon lange auf mich gewartet?“ In meiner still antwortete Frau Marbach: „Wir haben uns vorzüglich unterhalten, die Zeit wurde uns keineswegs lang, nicht wahr, Fräulein?“ — „Nicht“, ging ich in den Blick, gebend aus Dual und Feindschaft zwischen dem Frauen. Zum Glück wurde die Mutter von dem Dienstbuden abgerufen und wir legten uns in Helenens Zimmer. Mir wurde das Herz schwer, als ich in ihr früh gefaltetes Gesicht schaute. Sie trat dicht an mich heran, in ihren Augen flamte es auf, ich hätte dienen löst zu verhaltenen Widern nie so viel Willigkeit zugekaut. Gebarmers fragte sie: „Du bist arg gequält und gekraut, was für ein unheimliches Geschehnis ist das?“ Sie, die Schöne und Stolze, welche nie gebudet, daß man an diesen Dingen gerührt hat, fragte auf solche Weise. Wie vieles war da verändert worden in kurzer Zeit. Ich wußte nichts darauf zu sagen, da legte sie plötzlich die Herausforderung ihrer Miene, sie begann zu zittern und als ich den Arm um sie legte, brach sie in salzigen Weinen aus. „Wann kannst du dich nicht mit der Hand glättend über das Haar und sagst mit verändertem Gesicht: „Dein

Beisch hat mich zu sehr überrollt. Ich hätte mich sonst nicht so gehen lassen. Gleichwohl, du weißt nun, wie es bei uns aussieht. Aber nun erzähle mir von Dir, viel, viel, ich brenne darauf, höre du...“ Wir saßen uns dann noch einige Male während meines Aufenthaltes zu Hause. Ich sprach mit eindringlicher Beredsamkeit von ihren Wünschen sich selbst gegenüber, ihre Mutter lebe nun einmal in alten Anschauungen, denen sie sich um keinen Preis untergeben dürfe. Ich habe die Bräutigang ihres eigenen Talentes vor Augen, schaute weber Wortes noch Wortworte, um Helene zu bewegen, ihr Leben zu ändern. Querst hatte sie meinem Vorstoßwallt gegenüber immer die gleiche Antwort: „Es ist zu spät.“ Nachher, als ich ihr die Sinnlosigkeit vieler Behauptung klar gemacht, sagte sie: „Wir werden leben.“ Aber es kam so, wie wenn ein ermüdetes Mutter, ihr drängendes Kind zurückstößt. Ich hatte dann ab ohne etwas Bestimmtes erreicht zu haben. Ich sah endlich ein, daß sich das Verhältnis nicht so einfach darstellte, wie ich es in meiner jugendlichen Unzulänglichkeiten leben wollte. Reineswegs lag nur eindeutige Abneigung vor, die einen rücksichtslosen Entschluß begünstigte hätte. Das ewig wiederkehrende und geheimnisvolle Spiel der Liebe kann auch ein ermüdetes Mutter, ihr drängendes Kind zurückstößt. Ich hatte dann ab ohne etwas Bestimmtes erreicht zu haben. Ich sah endlich ein, daß sich das Verhältnis nicht so einfach darstellte, wie ich es in meiner jugendlichen Unzulänglichkeiten leben wollte. Reineswegs lag nur eindeutige Abneigung vor, die einen rücksichtslosen Entschluß begünstigte hätte. Das ewig wiederkehrende und geheimnisvolle Spiel der Liebe kann auch ein ermüdetes Mutter, ihr drängendes Kind zurückstößt. Ich hatte dann ab ohne etwas Bestimmtes erreicht zu haben. Ich sah endlich ein, daß sich das Verhältnis nicht so einfach darstellte, wie ich es in meiner jugendlichen Unzulänglichkeiten leben wollte. Reineswegs lag nur eindeutige Abneigung vor, die einen rücksichtslosen Entschluß begünstigte hätte. Das ewig wiederkehrende und geheimnisvolle Spiel der Liebe kann auch ein ermüdetes Mutter, ihr drängendes Kind zurückstößt. Ich hatte dann ab ohne etwas Bestimmtes erreicht zu haben. Ich sah endlich ein, daß sich das Verhältnis nicht so einfach darstellte, wie ich es in meiner jugendlichen Unzulänglichkeiten leben wollte. Reineswegs lag nur eindeutige Abneigung vor, die einen rücksichtslosen Entschluß begünstigte hätte. Das ewig wiederkehrende und geheimnisvolle Spiel der Liebe kann auch ein ermüdetes Mutter, ihr drängendes Kind zurückstößt. Ich hatte dann ab ohne etwas Bestimmtes erreicht zu haben. Ich sah endlich ein, daß sich das Verhältnis nicht so einfach darstellte, wie ich es in meiner jugendlichen Unzulänglichkeiten leben wollte. Reineswegs lag nur eindeutige Abneigung vor, die einen rücksichtslosen Entschluß begünstigte hätte. Das ewig wiederkehrende und geheimnisvolle Spiel der Liebe kann auch ein ermüdetes Mutter, ihr drängendes Kind zurückstößt. Ich hatte dann ab ohne etwas Bestimmtes erreicht zu haben. Ich sah endlich ein, daß sich das Verhältnis nicht so einfach darstellte, wie ich es in meiner jugendlichen Unzulänglichkeiten leben wollte. Reineswegs lag nur eindeutige Abneigung vor, die einen rücksichtslosen Entschluß begünstigte hätte. Das ewig wiederkehrende und geheimnisvolle Spiel der Liebe kann auch ein ermüdetes Mutter, ihr drängendes Kind zurückstößt. Ich hatte dann ab ohne etwas Bestimmtes erreicht zu haben. Ich sah endlich ein, daß sich das Verhältnis nicht so einfach darstellte, wie ich es in meiner jugendlichen Unzulänglichkeiten leben wollte. Reineswegs lag nur eindeutige Abneigung vor, die einen rücksichtslosen Entschluß begünstigte hätte. Das ewig wiederkehrende und geheimnisvolle Spiel der Liebe kann auch ein ermüdetes Mutter, ihr drängendes Kind zurückstößt. Ich hatte dann ab ohne etwas Bestimmtes erreicht zu haben. Ich sah endlich ein, daß sich das Verhältnis nicht so einfach darstellte, wie ich es in meiner jugendlichen Unzulänglichkeiten leben wollte. Reineswegs lag nur eindeutige Abneigung vor, die einen rücksichtslosen Entschluß begünstigte hätte. Das ewig wiederkehrende und geheimnisvolle Spiel der Liebe kann auch ein ermüdetes Mutter, ihr drängendes Kind zurückstößt. Ich hatte dann ab ohne etwas Bestimmtes erreicht zu haben. Ich sah endlich ein, daß sich das Verhältnis nicht so einfach darstellte, wie ich es in meiner jugendlichen Unzulänglichkeiten leben wollte. Reineswegs lag nur eindeutige Abneigung vor, die einen rücksichtslosen Entschluß begünstigte hätte. Das ewig wiederkehrende und geheimnisvolle Spiel der Liebe kann auch ein ermüdetes Mutter, ihr drängendes Kind zurückstößt. Ich hatte dann ab ohne etwas Bestimmtes erreicht zu haben. Ich sah endlich ein, daß sich das Verhältnis nicht so einfach darstellte, wie ich es in meiner jugendlichen Unzulänglichkeiten leben wollte. Reineswegs lag nur eindeutige Abneigung vor, die einen rücksichtslosen Entschluß begünstigte hätte. Das ewig wiederkehrende und geheimnisvolle Spiel der Liebe kann auch ein ermüdetes Mutter, ihr drängendes Kind zurückstößt. Ich hatte dann ab ohne etwas Bestimmtes erreicht zu haben. Ich sah endlich ein, daß sich das Verhältnis nicht so einfach darstellte, wie ich es in meiner jugendlichen Unzulänglichkeiten leben wollte. Reineswegs lag nur eindeutige Abneigung vor, die einen rücksichtslosen Entschluß begünstigte hätte. Das ewig wiederkehrende und geheimnisvolle Spiel der Liebe kann auch ein ermüdetes Mutter, ihr drängendes Kind zurückstößt. Ich hatte dann ab ohne etwas Bestimmtes erreicht zu haben. Ich sah endlich ein, daß sich das Verhältnis nicht so einfach darstellte, wie ich es in meiner jugendlichen Unzulänglichkeiten leben wollte. Reineswegs lag nur eindeutige Abneigung vor, die einen rücksichtslosen Entschluß begünstigte hätte. Das ewig wiederkehrende und geheimnisvolle Spiel der Liebe kann auch ein ermüdetes Mutter, ihr drängendes Kind zurückstößt. Ich hatte dann ab ohne etwas Bestimmtes erreicht zu haben. Ich sah endlich ein, daß sich das Verhältnis nicht so einfach darstellte, wie ich es in meiner jugendlichen Unzulänglichkeiten leben wollte. Reineswegs lag nur eindeutige Abneigung vor, die einen rücksichtslosen Entschluß begünstigte hätte. Das ewig wiederkehrende und geheimnisvolle Spiel der Liebe kann auch ein ermüdetes Mutter, ihr drängendes Kind zurückstößt. Ich hatte dann ab ohne etwas Bestimmtes erreicht zu haben. Ich sah endlich ein, daß sich das Verhältnis nicht so einfach darstellte, wie ich es in meiner jugendlichen Unzulänglichkeiten leben wollte. Reineswegs lag nur eindeutige Abneigung vor, die einen rücksichtslosen Entschluß begünstigte hätte. Das ewig wiederkehrende und geheimnisvolle Spiel der Liebe kann auch ein ermüdetes Mutter, ihr drängendes Kind zurückstößt. Ich hatte dann ab ohne etwas Bestimmtes erreicht zu haben. Ich sah endlich ein, daß sich das Verhältnis nicht so einfach darstellte, wie ich es in meiner jugendlichen Unzulänglichkeiten leben wollte. Reineswegs lag nur eindeutige Abneigung vor, die einen rücksichtslosen Entschluß begünstigte hätte. Das ewig wiederkehrende und geheimnisvolle Spiel der Liebe kann auch ein ermüdetes Mutter, ihr drängendes Kind zurückstößt. Ich hatte dann ab ohne etwas Bestimmtes erreicht zu haben. Ich sah endlich ein, daß sich das Verhältnis nicht so einfach darstellte, wie ich es in meiner jugendlichen Unzulänglichkeiten leben wollte. Reineswegs lag nur eindeutige Abneigung vor, die einen rücksichtslosen Entschluß begünstigte hätte. Das ewig wiederkehrende und geheimnisvolle Spiel der Liebe kann auch ein ermüdetes Mutter, ihr drängendes Kind zurückstößt. Ich hatte dann ab ohne etwas Bestimmtes erreicht zu haben. Ich sah endlich ein, daß sich das Verhältnis nicht so einfach darstellte, wie ich es in meiner jugendlichen Unzulänglichkeiten leben wollte. Reineswegs lag nur eindeutige Abneigung vor, die einen rücksichtslosen Entschluß begünstigte hätte. Das ewig wiederkehrende und geheimnisvolle Spiel der Liebe kann auch ein ermüdetes Mutter, ihr drängendes Kind zurückstößt. Ich hatte dann ab ohne etwas Bestimmtes erreicht zu haben. Ich sah endlich ein, daß sich das Verhältnis nicht so einfach darstellte, wie ich es in meiner jugendlichen Unzulänglichkeiten leben wollte. Reineswegs lag nur eindeutige Abneigung vor, die einen rücksichtslosen Entschluß begünstigte hätte. Das ewig wiederkehrende und geheimnisvolle Spiel der Liebe kann auch ein ermüdetes Mutter, ihr drängendes Kind zurückstößt. Ich hatte dann ab ohne etwas Bestimmtes erreicht zu haben. Ich sah endlich ein, daß sich das Verhältnis nicht so einfach darstellte, wie ich es in meiner jugendlichen Unzulänglichkeiten leben wollte. Reineswegs lag nur eindeutige Abneigung vor, die einen rücksichtslosen Entschluß begünstigte hätte. Das ewig wiederkehrende und geheimnisvolle Spiel der Liebe kann auch ein ermüdetes Mutter, ihr drängendes Kind zurückstößt. Ich hatte dann ab ohne etwas Bestimmtes erreicht zu haben. Ich sah endlich ein, daß sich das Verhältnis nicht so einfach darstellte, wie ich es in meiner jugendlichen Unzulänglichkeiten leben wollte. Reineswegs lag nur eindeutige Abneigung vor, die einen rücksichtslosen Entschluß begünstigte hätte. Das ewig wiederkehrende und geheimnisvolle Spiel der Liebe kann auch ein ermüdetes Mutter, ihr drängendes Kind zurückstößt. Ich hatte dann ab ohne etwas Bestimmtes erreicht zu haben. Ich sah endlich ein, daß sich das Verhältnis nicht so einfach darstellte, wie ich es in meiner jugendlichen Unzulänglichkeiten leben wollte. Reineswegs lag nur eindeutige Abneigung vor, die einen rücksichtslosen Entschluß begünstigte hätte. Das ewig wiederkehrende und geheimnisvolle Spiel der Liebe kann auch ein ermüdetes Mutter, ihr drängendes Kind zurückstößt. Ich hatte dann ab ohne etwas Bestimmtes erreicht zu haben. Ich sah endlich ein, daß sich das Verhältnis nicht so einfach darstellte, wie ich es in meiner jugendlichen Unzulänglichkeiten leben wollte. Reineswegs lag nur eindeutige Abneigung vor, die einen rücksichtslosen Entschluß begünstigte hätte. Das ewig wiederkehrende und geheimnisvolle Spiel der Liebe kann auch ein ermüdetes Mutter, ihr drängendes Kind zurückstößt. Ich hatte dann ab ohne etwas Bestimmtes erreicht zu haben. Ich sah endlich ein, daß sich das Verhältnis nicht so einfach darstellte, wie ich es in meiner jugendlichen Unzulänglichkeiten leben wollte. Reineswegs lag nur eindeutige Abneigung vor, die einen rücksichtslosen Entschluß begünstigte hätte. Das ewig wiederkehrende und geheimnisvolle Spiel der Liebe kann auch ein ermüdetes Mutter, ihr drängendes Kind zurückstößt. Ich hatte dann ab ohne etwas Bestimmtes erreicht zu haben. Ich sah endlich ein, daß sich das Verhältnis nicht so einfach darstellte, wie ich es in meiner jugendlichen Unzulänglichkeiten leben wollte. Reineswegs lag nur eindeutige Abneigung vor, die einen rücksichtslosen Entschluß begünstigte hätte. Das ewig wiederkehrende und geheimnisvolle Spiel der Liebe kann auch ein ermüdetes Mutter, ihr drängendes Kind zurückstößt. Ich hatte dann ab ohne etwas Bestimmtes erreicht zu haben. Ich sah endlich ein, daß sich das Verhältnis nicht so einfach darstellte, wie ich es in meiner jugendlichen Unzulänglichkeiten leben wollte. Reineswegs lag nur eindeutige Abneigung vor, die einen rücksichtslosen Entschluß begünstigte hätte. Das ewig wiederkehrende und geheimnisvolle Spiel der Liebe kann auch ein ermüdetes Mutter, ihr drängendes Kind zurückstößt. Ich hatte dann ab ohne etwas Bestimmtes erreicht zu haben. Ich sah endlich ein, daß sich das Verhältnis nicht so einfach darstellte, wie ich es in meiner jugendlichen Unzulänglichkeiten leben wollte. Reineswegs lag nur eindeutige Abneigung vor, die einen rücksichtslosen Entschluß begünstigte hätte. Das ewig wiederkehrende und geheimnisvolle Spiel der Liebe kann auch ein ermüdetes Mutter, ihr drängendes Kind zurückstößt. Ich hatte dann ab ohne etwas Bestimmtes erreicht zu haben. Ich sah endlich ein, daß sich das Verhältnis nicht so einfach darstellte, wie ich es in meiner jugendlichen Unzulänglichkeiten leben wollte. Reineswegs lag nur eindeutige Abneigung vor, die einen rücksichtslosen Entschluß begünstigte hätte. Das ewig wiederkehrende und geheimnisvolle Spiel der Liebe kann auch ein ermüdetes Mutter, ihr drängendes Kind zurückstößt. Ich hatte dann ab ohne etwas Bestimmtes erreicht zu haben. Ich sah endlich ein, daß sich das Verhältnis nicht so einfach darstellte, wie ich es in meiner jugendlichen Unzulänglichkeiten leben wollte. Reineswegs lag nur eindeutige Abneigung vor, die einen rücksichtslosen Entschluß begünstigte hätte. Das ewig wiederkehrende und geheimnisvolle Spiel der Liebe kann auch ein ermüdetes Mutter, ihr drängendes Kind zurückstößt. Ich hatte dann ab ohne etwas Bestimmtes erreicht zu haben. Ich sah endlich ein, daß sich das Verhältnis nicht so einfach darstellte, wie ich es in meiner jugendlichen Unzulänglichkeiten leben wollte. Reineswegs lag nur eindeutige Abneigung vor, die einen rücksichtslosen Entschluß begünstigte hätte. Das ewig wiederkehrende und geheimnisvolle Spiel der Liebe kann auch ein ermüdetes Mutter, ihr drängendes Kind zurückstößt. Ich hatte dann ab ohne etwas Bestimmtes erreicht zu haben. Ich sah endlich ein, daß sich das Verhältnis nicht so einfach darstellte, wie ich es in meiner jugendlichen Unzulänglichkeiten leben wollte. Reineswegs lag nur eindeutige Abneigung vor, die einen rücksichtslosen Entschluß begünstigte hätte. Das ewig wiederkehrende und geheimnisvolle Spiel der Liebe kann auch ein ermüdetes Mutter, ihr drängendes Kind zurückstößt. Ich hatte dann ab ohne etwas Bestimmtes erreicht zu haben. Ich sah endlich ein, daß sich das Verhältnis nicht so einfach darstellte, wie ich es in meiner jugendlichen Unzulänglichkeiten leben wollte. Reineswegs lag nur eindeutige Abneigung vor, die einen rücksichtslosen Entschluß begünstigte hätte. Das ewig wiederkehrende und geheimnisvolle Spiel der Liebe kann auch ein ermüdetes Mutter, ihr drängendes Kind zurückstößt. Ich hatte dann ab ohne etwas Bestimmtes erreicht zu haben. Ich sah endlich ein, daß sich das Verhältnis nicht so einfach darstellte, wie ich es in meiner jugendlichen Unzulänglichkeiten leben wollte. Reineswegs lag nur eindeutige Abneigung vor, die einen rücksichtslosen Entschluß begünstigte hätte. Das ewig wiederkehrende und geheimnisvolle Spiel der Liebe kann auch ein ermüdetes Mutter, ihr drängendes Kind zurückstößt. Ich hatte dann ab ohne etwas Bestimmtes erreicht zu haben. Ich sah endlich ein, daß sich das Verhältnis nicht so einfach darstellte, wie ich es in meiner jugendlichen Unzulänglichkeiten leben wollte. Reineswegs lag nur eindeutige Abneigung vor, die einen rücksichtslosen Entschluß begünstigte hätte. Das ewig wiederkehrende und geheimnisvolle Spiel der Liebe kann auch ein ermüdetes Mutter, ihr drängendes Kind zurückstößt. Ich hatte dann ab ohne etwas Bestimmtes erreicht zu haben. Ich sah endlich ein, daß sich das Verhältnis nicht so einfach darstellte, wie ich es in meiner jugendlichen Unzulänglichkeiten leben wollte. Reineswegs lag nur eindeutige Abneigung vor, die einen rücksichtslosen Entschluß begünstigte hätte. Das ewig wiederkehrende und geheimnisvolle Spiel der Liebe kann auch ein ermüdetes Mutter, ihr drängendes Kind zurückstößt. Ich hatte dann ab ohne etwas Bestimmtes erreicht zu haben. Ich sah endlich ein, daß sich das Verhältnis nicht so einfach darstellte, wie ich es in meiner jugendlichen Unzulänglichkeiten leben wollte. Reineswegs lag nur eindeutige Abneigung vor, die einen rücksichtslosen Entschluß begünstigte hätte. Das ewig wiederkehrende und geheimnisvolle Spiel der Liebe kann auch ein ermüdetes Mutter, ihr drängendes Kind zurückstößt. Ich hatte dann ab ohne etwas Bestimmtes erreicht zu haben. Ich sah endlich ein, daß sich das Verhältnis nicht so einfach darstellte, wie ich es in meiner jugendlichen Unzulänglichkeiten leben wollte. Reineswegs lag nur eindeutige Abneigung vor, die einen rücksichtslosen Entschluß begünstigte hätte. Das ewig wiederkehrende und geheimnisvolle Spiel der Liebe kann auch ein ermüdetes Mutter, ihr drängendes Kind zurückstößt. Ich hatte dann ab ohne etwas Bestimmtes erreicht zu haben. Ich sah endlich ein, daß sich das Verhältnis nicht so einfach darstellte, wie ich es in meiner jugendlichen Unzulänglichkeiten leben wollte. Reineswegs lag nur eindeutige Abneigung vor, die einen rücksichtslosen Entschluß begünstigte hätte. Das ewig wiederkehrende und geheimnisvolle Spiel der Liebe kann auch ein ermüdetes Mutter, ihr drängendes Kind zurückstößt. Ich hatte dann ab ohne etwas Bestimmtes erreicht zu haben. Ich sah endlich ein, daß sich das Verhältnis nicht so einfach darstellte, wie ich es in meiner jugendlichen Unzulänglichkeiten leben wollte. Reineswegs lag nur eindeutige Abneigung vor, die einen rücksichtslosen Entschluß begünstigte hätte. Das ewig wiederkehrende und geheimnisvolle Spiel der Liebe kann auch ein ermüdetes Mutter, ihr drängendes Kind zurückstößt. Ich hatte dann ab ohne etwas Bestimmtes erreicht zu haben. Ich sah endlich ein, daß sich das Verhältnis nicht so einfach darstellte, wie ich es in meiner jugendlichen Unzulänglichkeiten leben wollte. Reineswegs lag nur eindeutige Abneigung vor, die einen rücksichtslosen Entschluß begünstigte hätte. Das ewig wiederkehrende und geheimnisvolle Spiel der Liebe kann auch ein ermüdetes Mutter, ihr drängendes Kind zurückstößt. Ich hatte dann ab ohne etwas Bestimmtes erreicht zu haben. Ich sah endlich ein, daß sich das Verhältnis nicht so einfach darstellte, wie ich es in meiner jugendlichen Unzulänglichkeiten leben wollte. Reineswegs lag nur eindeutige Abneigung vor, die einen rücksichtslosen Entschluß begünstigte hätte. Das ewig wiederkehrende und geheimnisvolle Spiel der Liebe kann auch ein ermüdetes Mutter, ihr drängendes Kind zurückstößt. Ich hatte dann ab ohne etwas Bestimmtes erreicht zu haben. Ich sah endlich ein, daß sich das Verhältnis nicht so einfach darstellte, wie ich es in meiner jugendlichen Unzulänglichkeiten leben wollte. Reineswegs lag nur eindeutige Abneigung vor, die einen rücksichtslosen Entschluß begünstigte hätte. Das ewig wiederkehrende und geheimnisvolle Spiel der Liebe kann auch ein ermüdetes Mutter, ihr drängendes Kind zurückstößt. Ich hatte dann ab ohne etwas Bestimmtes erreicht zu haben. Ich sah endlich ein, daß sich das Verhältnis nicht so einfach darstellte, wie ich es in meiner jugendlichen Unzulänglichkeiten leben wollte. Reineswegs lag nur eindeutige Abneigung vor, die einen rücksichtslosen Entschluß begünstigte hätte. Das ewig wiederkehrende und geheimnisvolle Spiel der Liebe kann auch ein ermüdetes Mutter, ihr drängendes Kind zurückstößt. Ich hatte dann ab ohne etwas Bestimmtes erreicht zu haben. Ich sah endlich ein, daß sich das Verhältnis nicht so einfach darstellte, wie ich es in meiner jugendlichen Unzulänglichkeiten leben wollte. Reineswegs lag nur eindeutige Abneigung vor, die einen rücksichtslosen Entschluß begünstigte hätte. Das ewig wiederkehrende und geheimnisvolle Spiel der Liebe kann auch ein ermüdetes Mutter, ihr drängendes Kind zurückstößt. Ich hatte dann ab ohne etwas Bestimmtes erreicht zu haben. Ich sah endlich ein, daß sich das Verhältnis nicht so einfach darstellte, wie ich es in meiner jugendlichen Unzulänglichkeiten leben wollte. Reineswegs lag nur eindeutige Abneigung vor, die einen rücksichtslosen Entschluß begünstigte hätte. Das ewig wiederkehrende und geheimnisvolle Spiel der Liebe kann auch ein ermüdetes Mutter, ihr drängendes Kind zurückstößt. Ich hatte dann ab ohne etwas Bestimmtes erreicht zu haben. Ich sah endlich ein, daß sich das Verhältnis nicht so einfach darstellte, wie ich es in meiner jugendlichen Unzulänglichkeiten leben wollte. Reineswegs lag nur eindeutige Abneigung vor, die einen rücksichtslosen Entschluß begünstigte hätte. Das ewig wiederkehrende und geheimnisvolle Spiel der Liebe kann auch ein ermüdetes Mutter, ihr drängendes Kind zurückstößt. Ich hatte dann ab ohne etwas Bestimmtes erreicht zu haben. Ich sah endlich ein, daß sich das Verhältnis nicht so einfach darstellte, wie ich es in meiner jugendlichen Unzulänglichkeiten leben wollte. Reineswegs lag nur eindeutige Abneigung vor, die einen rücksichtslosen Entschluß begünstigte hätte. Das ewig wiederkehrende und geheimnisvolle Spiel der Liebe kann auch ein ermüdetes Mutter, ihr drängendes Kind zurückstößt. Ich hatte dann ab ohne etwas Bestimmtes erreicht zu haben. Ich sah endlich ein, daß sich das Verhältnis nicht so einfach darstellte, wie ich es in meiner jugendlichen Unzulänglichkeiten leben wollte. Reineswegs lag nur eindeutige Abneigung vor, die einen rücksichtslosen Entschluß begünstigte hätte. Das ewig wiederkehrende und geheimnisvolle Spiel der Liebe kann auch ein ermüdetes Mutter, ihr drängendes Kind zurückstößt. Ich hatte dann ab ohne etwas Bestimmtes erreicht zu haben. Ich sah endlich ein, daß sich das Verhältnis nicht so einfach darstellte, wie ich es in meiner jugendlichen Unzulänglichkeiten leben wollte. Reineswegs lag nur eindeutige Abneigung vor, die einen rücksichtslosen Entschluß begünstigte hätte. Das ewig wiederkehrende und geheimnisvolle Spiel der Liebe kann auch ein ermüdetes Mutter, ihr drängendes Kind zurückstößt. Ich hatte dann ab ohne etwas Bestimmtes erreicht zu haben. Ich sah endlich ein, daß sich das Verhältnis nicht so einfach darstellte, wie ich es in meiner jugendlichen Unzulänglichkeiten leben wollte. Reineswegs lag nur eindeutige Abneigung vor, die einen rücksichtslosen Entschluß begünstigte hätte. Das ewig wiederkehrende und geheimnisvolle Spiel der Liebe kann auch ein ermüdetes Mutter, ihr drängendes Kind zurückstößt. Ich hatte dann ab ohne etwas Bestimmtes erreicht zu haben. Ich sah endlich ein, daß sich das Verhältnis nicht so einfach darstellte, wie ich es in meiner jugendlichen Unzulänglichkeiten leben wollte. Reineswegs lag nur eindeutige Abneigung vor, die einen rücksichtslosen Entschluß begünstigte hätte. Das ewig wiederkehrende und geheimnisvolle Spiel der Liebe kann auch ein ermüdetes Mutter, ihr drängendes Kind zurückstößt. Ich hatte dann ab ohne etwas Bestimmtes erreicht zu haben. Ich sah endlich ein, daß sich das Verhältnis nicht so einfach darstellte, wie ich es in meiner jugendlichen Unzulänglichkeiten leben wollte. Reineswegs lag nur eindeutige Abneigung vor, die einen rücksichtslosen Entschluß begünstigte hätte. Das ewig wiederkehrende und geheimnisvolle Spiel der Liebe kann auch ein ermüdetes Mutter, ihr drängendes Kind zurückstößt. Ich hatte dann ab ohne etwas Bestimmtes erreicht zu haben. Ich sah endlich ein, daß sich das Verhältnis nicht so einfach darstellte, wie ich es in meiner jugendlichen Unzulänglichkeiten leben wollte. Reineswegs lag nur eindeutige Abneigung vor, die einen rücksichtslosen Entschluß begünstigte hätte. Das ewig wiederkehrende und geheimnisvolle Spiel der Liebe kann auch ein ermüdetes Mutter, ihr drängendes Kind zurückstößt. Ich hatte dann ab ohne etwas Bestimmtes erreicht zu haben. Ich sah endlich ein, daß sich das Verhältnis nicht so einfach darstellte, wie ich es in meiner jugendlichen Unzulänglichkeiten leben wollte. Reineswegs lag nur eindeutige Abneigung vor, die einen rücksichtslosen Entschluß begünstigte hätte. Das ewig wiederkehrende und geheimnisvolle Spiel der Liebe kann auch ein ermüdetes Mutter, ihr drängendes Kind zurückstößt. Ich hatte dann ab ohne etwas Bestimmtes erreicht zu haben. Ich sah endlich ein, daß sich das Verhältnis nicht so einfach darstellte, wie ich es in meiner jugendlichen Unzulänglichkeiten leben wollte. Reineswegs lag nur eindeutige Abneigung vor, die einen rücksichtslosen Entschluß begünstigte hätte. Das ewig wiederkehrende und geheimnisvolle Spiel der Liebe kann auch ein ermüdetes Mutter, ihr drängendes Kind zurückstößt. Ich hatte dann ab ohne etwas Bestimmtes erreicht zu haben. Ich sah endlich ein, daß sich das Verhältnis nicht so einfach darstellte, wie ich es in meiner jugendlichen Unzulänglichkeiten leben wollte. Reineswegs lag nur eindeutige Abneigung vor, die einen rücksichtslosen Entschluß begünstigte hätte. Das ewig wiederkehrende und geheimnisvolle Spiel der Liebe kann auch ein ermüdetes Mutter, ihr drängendes Kind zurückstößt. Ich hatte dann ab ohne etwas Bestimmtes erreicht zu haben. Ich sah endlich ein, daß sich das Verhältnis nicht so einfach darstellte, wie ich es in meiner jugendlichen Unzulänglichkeiten leben wollte. Reineswegs lag nur eindeutige Abneigung vor, die einen rücksichtslosen Entschluß begünstigte hätte. Das ewig wiederkehrende und geheimnisvolle Spiel der Liebe kann auch ein ermüdetes Mutter, ihr drängendes Kind zurückstößt. Ich hatte dann ab ohne etwas Bestimmtes erreicht zu haben. Ich sah endlich ein, daß sich das Verhältnis nicht so einfach darstellte, wie ich es in meiner jugendlichen Unzulänglichkeiten leben wollte. Reineswegs lag nur eindeutige Abneigung vor, die einen rücksichtslosen Entschluß begünstigte hätte. Das ewig wiederkehrende und geheimnisvolle Spiel der Liebe kann auch ein ermüdetes Mutter, ihr drängendes Kind zurückstößt. Ich hatte dann ab ohne etwas Bestimmtes erreicht zu haben. Ich sah endlich ein, daß sich das Verhältnis nicht so einfach darstellte, wie ich es in meiner jugendlichen Unzulänglichkeiten leben wollte. Reineswegs lag nur eindeutige Abneigung vor, die einen rücksichtslosen Entschluß begünstigte hätte. Das ewig wiederkehrende und geheimnisvolle Spiel der Liebe kann auch ein ermüdetes Mutter, ihr drängendes Kind zurückstößt. Ich hatte dann ab ohne etwas Bestimmtes erreicht zu haben. Ich sah endlich ein, daß sich das Verhältnis nicht so einfach darstellte, wie ich es in meiner jugendlichen Unzulänglichkeiten leben wollte. Reineswegs lag nur eindeutige Abneigung vor, die einen rücksichtslosen Entschluß begünstigte hätte. Das ewig wiederkehrende und geheimnisvolle Spiel der Liebe kann auch ein ermüdetes Mutter, ihr drängendes Kind zurückstößt. Ich hatte dann ab ohne etwas Bestimmtes erreicht zu haben. Ich sah endlich ein, daß sich das Verhältnis nicht so einfach darstellte, wie ich es in meiner jugendlichen Unzulänglichkeiten leben wollte. Reineswegs lag nur eindeutige Abneigung vor, die einen rücksichtslosen Entschluß begünstigte hätte. Das ewig wiederkehrende und geheimnisvolle Spiel der Liebe kann auch ein ermüdetes Mutter, ihr drängendes Kind zurückstößt. Ich hatte dann ab ohne etwas Bestimmtes erreicht zu haben. Ich sah endlich ein, daß sich das Verhältnis nicht so einfach darstellte, wie ich es in meiner jugendlichen Unzulänglichkeiten leben wollte. Reineswegs lag nur eindeutige Abneigung vor, die einen rücksichtslosen Entschluß begünstigte hätte. Das ewig wiederkehrende und geheimnisvolle Spiel der Liebe kann auch ein ermüdetes Mutter, ihr drängendes Kind zurückstößt. Ich hatte dann ab ohne etwas Bestimmtes erreicht zu haben. Ich sah endlich ein, daß sich das Verhältnis nicht so einfach darstellte, wie ich es in meiner jugendlichen Unzulänglichkeiten leben wollte. Reineswegs lag nur eindeutige Abneigung vor, die einen rücksichtslosen Entschluß begünstigte hätte. Das ewig wiederkehrende und geheimnisvolle Spiel der Liebe kann auch ein ermüdetes Mutter, ihr drängendes Kind zurückstößt. Ich hatte dann ab ohne etwas Bestimmtes erreicht zu haben. Ich sah endlich ein, daß sich das Verhältnis nicht so einfach darstellte, wie ich es in meiner jugendlichen Unzulänglichkeiten leben wollte. Reineswegs lag nur eindeutige Abneigung vor, die einen rücksichtslosen Entschluß begünstigte hätte. Das ewig wiederkehrende und geheimnisvolle Spiel der Liebe kann auch ein ermüdetes Mutter, ihr drängendes Kind zurückstößt. Ich hatte dann ab ohne etwas Bestimmtes erreicht zu haben. Ich sah endlich ein, daß sich das Verhältnis nicht so einfach darstellte, wie ich es in meiner jugendlichen Unzulänglichkeiten leben wollte. Reineswegs lag nur eindeutige Abneigung vor, die einen rücksichtslosen Entschluß begünstigte hätte. Das ewig wiederkehrende und geheimnisvolle Spiel der Liebe kann auch ein ermüdetes Mutter, ihr drängendes Kind zurückstößt. Ich hatte dann ab ohne etwas Bestimmtes erreicht zu haben. Ich sah endlich ein, daß sich das Verhältnis nicht so einfach darstellte, wie ich es in meiner jugendlichen Unzulänglichkeiten leben wollte. Reineswegs lag nur eindeutige Abneigung vor, die einen rücksichtslosen Entschluß begünstigte hätte. Das ewig wiederkehrende und geheimnisvolle Spiel der Liebe kann auch ein ermüdetes Mutter, ihr drängendes Kind zurückstößt. Ich hatte dann ab ohne etwas Bestimmtes erreicht zu haben. Ich sah endlich ein, daß sich das Verhältnis nicht so einfach darstellte, wie ich es in meiner jugendlichen Unzulänglichkeiten leben wollte. Reineswegs lag nur eindeutige Abneigung vor, die einen rücksichtslosen Entschluß begünstigte hätte. Das ewig wiederkehrende und geheimnisvolle Spiel der Liebe kann auch ein ermüdetes Mutter, ihr drängendes Kind zurückstößt. Ich hatte dann ab ohne etwas Bestimmtes erreicht zu haben. Ich sah endlich ein, daß sich das Verhältnis nicht so einfach darstellte, wie ich es in meiner jugendlichen Unzulänglichkeiten leben wollte. Reineswegs lag nur eindeutige Abneigung vor, die einen rücksichtslosen Entschluß begünstigte hätte. Das ewig wiederkehrende und geheimnisvolle Spiel der Liebe kann auch ein ermüdetes Mutter, ihr drängendes Kind zurückstößt. Ich hatte dann ab ohne etwas Bestimmtes erreicht zu haben. Ich sah endlich ein, daß sich das Verhältnis nicht so einfach darstellte, wie ich es in meiner jugendlichen Unzulänglichkeiten leben wollte. Reineswegs lag nur eindeutige Abneigung vor, die einen rücksichtslosen Entschluß begünstigte hätte. Das ewig wiederkehrende und geheimnisvolle Spiel der Liebe kann auch ein ermüdetes Mutter, ihr drängendes Kind zurückstößt. Ich hatte dann ab ohne etwas Bestimmtes erreicht zu haben. Ich sah endlich ein, daß sich das Verhältnis nicht so einfach darstellte, wie ich es in meiner jugendlichen Unzulänglichkeiten leben wollte. Reineswegs lag nur eindeutige Abneigung vor, die einen rücksichtslosen Entschluß begünstigte hätte. Das ewig wiederkehrende und geheimnisvolle Spiel der Liebe kann auch ein ermüdetes Mutter, ihr drängendes Kind zurückstößt. Ich hatte dann ab ohne etwas Bestimmtes erreicht zu haben. Ich sah endlich ein, daß sich das Verhältnis nicht so einfach darstellte, wie ich es in meiner jugendlichen Unzulänglichkeiten leben wollte. Reineswegs lag nur eindeutige Abneigung vor, die einen rücksichtslosen Entschluß begünstigte hätte. Das ewig wiederkehrende und geheimnisvolle Spiel der Liebe kann auch ein ermüdetes Mutter, ihr drängendes Kind zurückstößt. Ich hatte dann ab ohne etwas Bestimmtes erreicht zu haben. Ich sah endlich ein, daß sich das Verhältnis nicht so einfach darstellte, wie ich es in meiner jugendlichen Unzulänglichkeiten leben wollte. Reineswegs lag nur eindeutige Abneigung vor, die einen rücksichtslosen Entschluß begünstigte hätte. Das ewig wiederkehrende und geheimnisvolle Spiel der Liebe kann auch ein ermüdetes Mutter, ihr drängendes Kind zurückstößt. Ich hatte dann ab ohne etwas Bestimmtes erreicht zu haben. Ich sah endlich ein, daß sich das Verhältnis nicht so einfach darstellte, wie ich es in meiner jugendlichen Unzulänglichkeiten leben wollte. Reineswegs lag nur eindeutige Abneigung vor, die einen rücksichtslosen Entschluß begünstigte hätte. Das ewig wiederkehrende und geheimnisvolle Spiel der Liebe kann auch ein ermüdetes Mutter, ihr drängendes Kind zurückstößt. Ich hatte dann ab ohne etwas Bestimmtes erreicht zu haben. Ich sah endlich ein, daß sich das Verhältnis nicht so einfach darstellte, wie ich es in meiner jugendlichen Unzulänglichkeiten leben wollte. Reineswegs lag nur eindeutige Abneigung vor, die einen rücksichtslosen Entschluß begünstigte hätte. Das ewig wiederkehrende und geheimnisvolle Spiel der Liebe kann auch ein ermüdetes Mutter, ihr drängendes Kind zurückstößt. Ich hatte dann ab ohne etwas Bestimmtes erreicht zu haben. Ich sah endlich ein, daß sich das Verhältnis nicht so einfach darstellte, wie ich es in meiner jugendlichen Unzulänglichkeiten leben wollte. Reineswegs lag nur eindeutige Abneigung vor, die einen rücksichtslosen Entschluß begünstigte hätte. Das ewig wiederkehrende und geheimnisvolle Spiel der Liebe kann auch ein ermüdetes Mutter, ihr drängendes Kind zurückstößt. Ich hatte dann ab ohne etwas Bestimmtes erreicht zu haben. Ich sah endlich ein, daß sich das Verhältnis nicht so einfach darstellte, wie ich es in meiner jugendlichen Unzulänglichkeiten leben wollte. Reineswegs lag nur eindeutige Abneigung vor, die einen rücksichtslosen Entschluß begünstigte hätte. Das ewig wiederkehrende und geheimnisvolle Spiel der Liebe kann auch ein ermüdetes Mutter, ihr drängendes Kind zurückstößt. Ich hatte dann ab ohne etwas Bestimmtes erreicht zu haben. Ich sah endlich ein, daß sich das Verhältnis nicht so einfach darstellte, wie ich es in meiner jugendlichen Unzulänglichkeiten leben wollte. Reineswegs lag nur eindeutige Abneigung vor, die einen rücksichtslosen Entschluß begünstigte hätte. Das ewig wiederkehrende und geheimnisvolle Spiel der Liebe kann auch ein ermüdetes Mutter, ihr drängendes Kind zurückstößt. Ich hatte dann ab ohne etwas Bestimmtes erreicht zu haben. Ich sah endlich ein, daß sich das Verhältnis nicht so einfach darstellte, wie ich es in meiner

trägt eine einfache, fast uniform wirkende Tracht wie bei uns die Männer; diese bagegen schmüden sich, gelten als feige, als untauglich zum Krieg etc. (Schluß folgt.)

### In Kaufanne.

Die Fahrt nach Kaufanne durch das frühlingsglückliche Land Kaufanne selbst in seinem Blüthenstadium der Genselie unter einem blauen Frühlingshimmel — was wunderbar, wenn auch die Berge frühlingsausgeschossen und frühlingsbereit zu neuer Aufnahme waren?

Das war die Stimmung, in der sich die Generalversammlung des Schweizerischen Stimmrechtsverbandes vom 7. und 8. Mai waren.

Unter den Gästen bemerkte man diesmal einige besonders bemerkenswerte Köpfe, so Maillefer, den Präsidenten des Schweizerischen Nationalrates, Bundespräsident Dr. Schenk, den Präsidenten des Bundesgerichts, vor allem aber eine besonders liebe Gostin aus der englischen Frauenbewegung, die Vorsitzende des Gedanken für die Familienangelegenheiten, Miss Mathone, Präsidentin des Verbandes für gleiche staatsbürgerliche Rechte, eines der größten englischen Frauenverbände.

Die aufgebende Session war zugleich ein Geburtstagsfest, feierte sie doch ihr zwanzigjähriges Bestehen. Am 2. Juni 1907 mit etwa 40 Mitgliedern von Mme. Girard gegründet, zählt der maßgebendste Verband für Frauenstimmrecht heute bereits 8 Gruppen mit beinahe 1200 Mitglieder. Man sieht, daß unentwegte Propaganda auch auf dem feinsten Boden des Frauenstimmrechts Fortschritte zu erzielen vermag.

Der Propaganda galt denn auch im vergangenen Jahr die Hauptarbeit des Schweizerischen Verbandes, eine Arbeit, die ihm allerdings nur die reichsten Mittel aus dem Budget ermöglichten. Er schickte in alle Welt, wo eine Gruppe in Sierre erkand, im Thurgau, wo sich dort dieser vor kurzem eine Gruppe in Frauenfeld gebildet hat, im Kanton Solothurn, wo eben der Verfallung die Gründung einer Section mit bereits über 30 Mitgliedern gemeldet werden konnte, sie wird weiter erlassen im Kanton Graubünden, und im Kanton Tessin, wo vielleicht durch einen Ferienkurs einigen Eingang zu bekommen. Bald wird auch in beiden Sprachen eine Stimmrechtsproklamation, bearbeitet von Mme. Forret und Fräulein Paul Müller, erscheinen.

Ferner hat der Verband durch Jürate, durch Straßenreklame (Schilde), durch den Druck von Broschüren und Stimmrechtsproklamationen, durch Propaganda zu dienen; auch hat er eine ganze Anzahl von Gegenständen, wie kleine Bälle, Schalen usw. herstellen lassen, die von den Sectionen bei ihren Veranstaltungen verkauft werden können. Man ganz hat der Verband für alle diese Propaganda über 8000 Franken ausgegeben.

Im Vordergrund des Interesses stand natürlich die Stimmrechtsfrage in der Schweiz. Frau Bischoff-Mülli mußte in sehr humorvoller Weise zu erzählen. Es wurde ein Aktionskomitee von über 50 Personen gebildet, in dem mit Ausnahme der katholischen Volkspartei alle Parteien vertreten sind. In sämtlichen Parteien erging das Gefühl, sie möchten bei ihren Versammlungen doch auch eine Frau sprechen lassen, was die liberale Partei gewährte, die anderen hingegen zum Teil mit spöttischen Bemerkungen ablehnten. Ferner ist an alle Kantonsräte von Groß-Basel ein Aufruf verteilt worden; für jede Zeitung wurden zwei Personen bestimmt, die in dieser die Propaganda zu führen und auf etwa erfolgende Gegenartikel zu antworten haben. Zwei Tage vor der Abstimmung werden die Wählerinnen eigenhändig 20 000 Flugblätter erhalten, deren Kopf die Stimmrechtsfrage von Guroton enthält, die Wählerinnen bereits kennen. Und seit den letzten zwei Wochen läuft jeden Abend die Lichtreklame: „Sollen die Schweizerinnen politisch ewig rechtlos bleiben?“ „Für das Frauenstimmrecht aus Gerechtigkeit! Stimmt Ja!“ Das Köstliche aber ist das Plakat, das an allen Ecken angehängt ist: ein dicker Speißbügel, der die „Rundschau“, das Blatt der Bürger- und Gewerkepartei, die den Wählerinnen das Referendum beherrschte, in der Hand hält. Oben steht: „Der Staat ist ich, was geht der Staat die Frauen an.“ Unten: „Wer kein Speißbügel ist, stimmt Ja!“ Diese Worte finden auch drei große öffentliche Versammlungen statt, die unsere Leserinnen bereits in der letzten Nummer angehängt gemeldet haben. Welche Stillstände der Kampf recht, welche wunderbare Auffassung gewisse Männerkreise von uns Frauen haben, beweist folgendes schöne Gedicht aus der schon erwähnten „Rundschau“, das entschieden verdient, tiefer gebängt zu werden:

Ihr holden Frauen und Jüngferlein,  
o hattet eure Hände rein,  
Traut jenen Stimmen nicht, die euch predigen,  
Ihr sollt euch in Politik betätigen.  
Nein, wahrlich, das ist nicht der Beruf,  
zu dem euch der liebe Gott erkühnt.  
Er läßt euch dem Manne zur Rechten und Freude,  
zum Herzenstrost und zur Augenweide. (!!)

Nach die Antwort auf ihren Brief brachte, war ihre Befriedigung vollkommen. Ihr Gefühl wurde fast, die Verantwortlichkeit gab im Laufe des Tages zu Belohnung Anlaß und eine völlige Gleichgültigkeit für alle äußeren Vorgänge benutzte die Pflegerin. Nur als diese Frau Warden vorzüglich den Vorschlag machte, ihre Lieder zu benachlässigen, gestiet die Kranke in eine solche gütige Mitteilung, daß man sie nur mit Mühe beruhigen konnte. In der kommenden Nacht starb sie.

Meine Jugendfreundin lebt seit jener Zeit in einer Verrennenheit. Sie gibt Menschen, die mit einer beispiellosen Geduld jahrelange Unbill ertragen und durch die ersten Augenblicke der Krankheit zu verfallen. Helene hält sich für die Würdiger ihrer Mutter und zeigt jedem Besucher ihre Hände voll vermeintlichen Blutes.

### Erster Kongreß für Farbe-Ton-Forschung in Hamburg.

Alle Unergründlichen, nicht nur wir Frauen, werden bei der Verbindung Farbe-Ton-Forschung Lustig werden. Weshalb zwei aneinander getrennte Gebiete verbunden? Wir werden uns aber bald überzeugen, daß Menschen „Farben hören“ können (auch „Töne sehen“ kommt vor, nur viel seltener). Wenn wir vorzusagen, daß diese Kenntnisse schon zu beglückender Neugierde des Mal- und Zeichenunterrichts geführt hat, wird unser Interesse von vornehmster Lebensbedeutung sein, denn nur man uns nicht den Wert des geschickten Heraushebens der im Kinde schlummernden künstlerischen Kräfte zu gering!

Unser Kongreß für Farbe-Ton-Forschung, der unter der Leitung des Herrn Dr. F. D. K. von dem Maler und Schriftsteller Dr. S. Heim-Altona, dem

Seid gut, seid klug, seid lieb, seid schön. (!!)  
als Krone der Schöpfung anzusehen!  
Doch werdet um Gottes willen immer  
politizierende Frauenzimmer.

Kollifizierende Weiber, mein Kind. (!)  
jeweilt verdohtene Klänge! (!)  
am gleichgeschlechtlich u. reizlos verdohtliche Wesen (!)  
Sind jaht nie mein Gultu gewelen.

Und Männer wie Sie, verehrter Herr, nicht der untauglich. Ob die Stimmrechtlerinnen „religios, geschlechtlich und weltlich“ Klänge sind — das werden Sie ja sehen, wenn Sie Ihre Flugblätter verteilen. Sie werden dann wahrlich nicht sehr überrascht sein, wie viele anziehende, warmherzige Frauen und Mütter unter diesen verdornten Stimmrechtlerinnen sind.

Auf ein ganz anderes Gebiet führte das Thema Fräulein Gerhards: „Frauenbewegung und Gegenbeispiel für die Behauptung, das Frauenstimmrecht reize die Frau aus dem Hause.“ Was das Vertreten des Gedanken durch die Frauenbewegung, daß die Familie, die Existenz der Frauen und Kinder nicht nur durch die Arbeitsleistung ihres Gatten und Vaters und ganz abhängig von dessen Fähigkeiten und Möglichkeiten, sondern auch noch auf eine andere Weise sicherzustellen werden sollte, daß für das, was ein Mensch an Verbrauchsgütern zu leisten bekommt, nicht nur seine Arbeitsleistung, sondern auch die Zahl derer maßgebend sein sollte, für die er zu sorgen hat, gerade dieser Gedanke beweist doch am besten, wie sehr es der Frauenbewegung daran gelegen ist, der Familie, die heute bei dem Arbeitseinkommen des Mannes zum großen Teil nicht mehr befehlen kann, die Frau zum großen Teil wieder zurückzugeben. Fräulein Gerhards wies weiter sehr eindringlich nach, wie die Familienangelegenheiten nicht nur im Interesse der Familie, sondern auch der erwerbenden Frau gelegen liegen, indem sie die einzigen Möglichkeiten bilden, der Ungerechtigkeit der niedrigeren Frauenlöhne abzuwehren. Eine Freude war es auch für die Anwesenden, Miss Mathone in dieser Frage sprechen zu hören.

Ein überaus interessantes Thema behandelte Mme. Gillibert von Moudon: „Frauenstimmrecht und Bäuerinnen.“ Sie, die 35 Jahre auf dem Lande gelebt, hat eine ungleichmäßig Kenntnis der bäuerlichen Denkwiese und der bäuerlichen Seele. Durch ihre nahe Zusammenarbeit mit den Bäuerinnen hat sie auch ein wenig Einblick zu gewinnen, wie es mit dem Stimmrechtsdenken an die Bäuerinnen heran zu kommen ist. Wir denken, daß sich unsere Leserinnen ganz besonders für dieses Thema interessieren werden und wollen deshalb in einer unter nächsten Nummern ausführlicher darauf zu sprechen kommen.

Das letzte Thema „Die Schweiz und die Ratifikation“ führte in das Gebiet der hohen Politik. Auch dieses Thema beweist wieder, daß die Frauen, die nach der Meinung gewisser Leute von Politik ja doch nie etwas verstehen, niemals Interesse dafür aufbringen werden, im Gegenteil auch solche schwierigen Fragen mit ungeteilter Aufmerksamkeit zu folgen wissen. Sie sind freilich auch durch Fräulein Bischoff-Mülli dem Schweizerischen Nationalrat, in sehr sichtbarer Weise dargestellt worden. Von internationalen Arbeitsamt sind bis jetzt 24 und vom Wählerbund 14 Konventionen ausgearbeitet worden, von den ersteren hat die Schweiz bis jetzt erst 4, von den letzteren 8 ratifiziert. Eigentlich eine erstaunlich geringe Zahl. Aber gerade die „berühmte“ Konvention gegen den Handel mit Opium zeigt auf bewußte, welche Macht der öffentlichen Meinung innewohnt, was es doch erst auf ihr Drängen, daß sich der Bundesrat zur Ratifikation derselben entschloß. So meint Herr Bischoff, daß eine lebhaftere Anteilnahme der Öffentlichkeit, deren demokratische Kontrolle viel dazu beitragen könnte, das Wert des Völkerbundes zu unterhalten. Und die Frau, die sich für diesen wahren Herrn und ihrem Entschlossenheit für diese Werte internationaler Verständigung eine wesentliche Hilfe werden. Und tatsächlich nehmen sich die Frauen in den Ländern, die das Frauenstimmrecht bereits haben, sehr warm dieser Konventionen an und drängen ihre Regierungen zur Ratifikation.

Ein Interesse war hiezu das Notum von Fräulein Gerhards vom Schweizerischen Arbeitsamt, das darlegt, weshalb wenigstens auf dem Gebiet der internationalen Arbeitsübereinkommen die Schweiz mit den Ratifikationen zurückhaltend ist. Zu jeder dieser Konventionen muß es uns auch ein Einführungsgeleit erlassen werden, alle diese Geleite unterliegen der Zustimmung, ein so rasches Tempo in Bezug auf Geleite ist aber für unser Land und bei unsern demokratischen Einrichtungen eine einfache Unmöglichkeit, ganz abgesehen auch davon, daß manche Konventionen mit unserer Gesetzgebung und mit unsern wirtschaftlichen Verhältnissen und Gewohnheiten nicht übereinstimmen.

Nach dieser ersten Arbeit kam natürlich auch die Gesellschaft zu ihrem Recht. Ein wunderbarer Nachmittag unter den alten Bäumen in dem herrlichen Garten von Herrn und Frau Professor Bodel, den sie in liebenswürdigster Weise den Delegierten geöffnet

Kunstmalerei und Graphik Hugo Reimpell und dessen Frau Carla überaus fein abgestimmte Versuchsspiele. Herr Dörken, der übrigens selbst sehr anspruchsvoll über seine Phantasien (Farbenbezeichnungen) und die Charakteristik der Tonarten sprach, hat beim Erörtern oder Denken eines bestimmten Tones die Erscheinung einer bestimmten Farbe (analytische Synopse). Die letzteren erleben wagnungsmäßig den ganzen Kompositionen, bei Geruchsmagnahmen, ja selbst bei der Vorstellung der verschiedensten Begriffe bestimmte, ein oder mehrfarbige „Seitgebilde“ (komplexe Synopse). Viele derselben wurden zu Papier gebracht; die überdachten durch die „multifarbigen“ Form der Farben. Die „Seitgebilde“ der Farbsinn der Farben. Oft wird man an die wunderbare Fülle der Formentwürfe der Tiessefauna erinnert.

Unser Zürcher Geologe Seim nennt in den „Naturton“ hörbar aus dem Raufen der Gewässer. Zu denken gibt, daß die „Scala der Phosphoren sich etwa (spektral) ordnet und gerade bei B beginnt, sie wiederholt sich im Verlaufe einer Oktave. Die „Naturton“ weiß, wie vieles andere auf die Allgegenwärtigkeit der Dörkenden Phänomene hin. Bei multifarbigen weniger Durchgebildeten hat sich eine Farbsolge nach dem spezifischen Helligkeitsgehalt nachweisen lassen. In täglichen Leben haben wir analoge Beispiele. Die Farbsolge der deutschen Briefmarken beginnt beim kleinsten Wert mit der hellsten Farbe und steigt beim höchsten Wert bis zum dunkelsten Schwarz an. Die Leben der Frau in fünf Phasen eingeteilt, so ergibt sich als „schickliche“ Klebungsfarbe: weiß, gelb, rot, grün, blau, violett, schwarz.

Oskar Rainer in Wien kommt vom „Gebärdenwagendend“ der Musik ausgehend zu sogenannten multifarbigen Graphiten. Er mündigt durch das multifarbige angeregte Bühnenbild, um dadurch in der

## Hygiene des Körpers und der Seele.

### Die unnützen Opfer.

Wenn wir Frauen in voller Wahrheit uns selbst und gegenseitig befragen, für wen oder was wir leben, wenn oder was wir uns opfern, so müßte die Erkenntnis sprechen, daß wir trotz schmerzlicher Selbstlosigkeit jumeist eben doch noch in tief wurzelnder Jähgubendheit wachrer, echter Liebe und Aufopferung noch viel zu wenig fähig sind, und daß viele unserer Opfer unnütze wertlose Selbsttäuschungen darstellen. Das gilt für alle Menschen aller Zeiten. So floßen Gut, Blut und Tränen des Weltkrieges jahrelang in Strömen im Kaufe der Begeisterung für falsche Ideale und verlogene Motive. Es war und ist heute noch notwendig, daß der Sozialismus und die moderne soziale Fürsorge viele der mammonistischen Ausbeutung unnütz und unzureichend geopferten Volksschichten zu einem menschenwürdigen Dasein erheben und befreien. Und wie werden der Leidenbergung im konkreten und abstrakten Sinne blühende, wertvolle Menschenleben leicht geopfert! Ach und wie viele Mütterlichkeit, scheinbar in Treue und Hingabe gelebt, ist schließlich bis heute doch nur rückständige Brut- und Nestfisch begreut um den allergeringsten Kreis, ohne Horizont, ohne Zusammenhang und Anknüpfung an die übrige Menschheitsfamilie, ohne geistige Richtlinien, ohne Führung und Leitung zu höheren geistigen Zielen außer dem Ich. Und am Grab solch blind und eng nur den Eigenen untertänig dienenden Müttern weint in den Kindern schließlich doch am lautesten die Hilflosigkeit des verlassenen Egoismus und das gefährdete Ich.

Im Zeichen des Christentums opfern wir beständig dem Götzen Mammon, Mode, Ehrgeiz, toten Phantasiegebilden und den „Imagines“ in der Gebundenheit unbewußter Gefühle, statt Kraft, Zeit und Geld einzusetzen für gesunde Wirtschaftswerte, für lebende Menschen, für erreichbar mögliche Ziele. Und wie schwer fällt es uns meist, die wahren Beweggründe unserer Opfer zu erkennen und zuzugeben, die im Lichte der Wahrheit sich als unnütze enthüllen. Wie viele haben aus angeblühender Liebe zu Vater und Mutter nicht geherrschet, dieweil es ihnen am Mut fehlte, die ausgetretenen Pfade der Gemohnheit zu verlassen, den Sprung ins Leben zu wagen, sorglos gesicherte Verhältnisse mit einem einfachen Ehestand zu tauschen!

Verzerrt und verunstaltet ist auch das Bild der Gattfreundschaft mit Luxusaufwand für Tisch und Unterhaltung durch ganz verbreitete Ansprüche, die so viel unnütze Opfer von der Hausfrau verlangen. Haus, Möbel, Toilette,

Gesellschaftsleben zum Selbstzweck des Lebens erhoben, verdrängen unsere Kräfte und lassen uns zuletzt nur Leere, Armut! Ist es abzusehen, wie wir gegenseitig uns belasten mit unnützen Opfern durch Mangel an Anspaltung, Ordnung, Richtigkeit, Präzision, Pflichtgefühl, jedem Auftrag und jeder Arbeit sofort genau nachzukommen? Wenn die Frauen endlich alle erwachen aus ihrem gebankenlosen instinktiven in-den-Tag-hinein-leben zu voller Bewußtheit des selbstständigen, freien Denkens, dann kommen sie zu fruchtbarer Einsicht, daß ihre natürliche Liebes- und Opferbereitschaft letzten ewigen Lebenszielen zugewendet, vielleicht praktisch in denselben unzulänglichen, großen und kleinen Dienstleistungen am Nächsten ausmünden können. Aber mit dem weiten, offenen Blick nach dem fernen Horizont vollziehen sie sich innig und geweiht, ruhiger, natürlicher und viel ökonomischer. Unter solcher Orientierung nach letzten Zielen schärft sich unser Blick für die notwendig gottgewollten und für die unnützen Opfer. Manche lernen dann ausharren in scheinbarer Ehen, in unmöglichen Lebensverhältnissen, selbst mit dem Verzicht auf jeden sichtbaren Erfolg ihrer Hingabe — oft erblüht ein Lebenssaft erst über unsern Gräbern, — andere erkennen die Pflicht Familienbande, Berufs- und Freundschaftsbeziehungen mit scharfem Schnitt zu durchtrennen, wenn unlosbare, infantile Komplexgebundenheit, übermühender Egoismus und Autismus oder Defekte eine fördernde menschliche Gemeinschaft und eine innere Lebensentwicklung unmöglich machen.

Um die unnützen Opfer zu erkennen und zu vermeiden, müssen alle Frauen ehrlicher, mutiger und gründlicher denken lernen. Sie müssen die in sich gelegenen großen Hemmnisse der Lebensentfaltung, Eigenen, Trägheit, Egoismus überwinden. Sie müssen sich aus der traditionellen weiblichen Rückständigkeit der Geborgenheit, Versorgung und Selbstzufriedenheit noch mehr lösen und sich bewußt in eine aktive Entwicklungslinie, wenn es sein muß in Sturm und Kampf hineinziehen, die Rolle des unselbständigen, abhängig ansiehenden Weibchens definitiv vertauschen gegen die vollwertige Aufgabe der Frau, die dem Manne gleichgestellte Lebenskameradin sein kann und will. Daß diese notwendige Lebensentfaltung vom Manne so oft gar nicht gemüht und gemert wird, das gehört vorderhand noch zur Tragik der fortschrittlichen Frau. Unbetritt wenden wir uns an die kommende Generation, Jüngling und Mädchen, und bemühen uns reichlich, ihnen diese Ideale zur Verwirklichung zu übergeben.

Frau Dr. Imboden-Kaiser.

hatten, beschloß die Tagung. Noch einmal stieg in den Gemütern all das Frühlingsglück auf, das der duftende Friede, die blühenden Blumen und der See in sich selbst noch vor einem ausbreitete.

Und das nächste Jahr nun wird man sich in der „Cassa“ wieder sehen.

### Morgen und Uebermorgen

find die Wäde vieler Schweizerfrauen nach Basel gerichtet, wo sich die Entscheidung über das Frauenstimmrecht vollzieht. „Sollen die Frauen politisch ewig rechtlos bleiben?“, diese bittere Frage wandert nicht nur in leuchtenden Buchstaben an der Lichtreklame am Bahnhofplatz, sondern steht auch auf vieler Frauen Lippen in der ganzen Schweiz. Was wollen wir denn mit dem Frauenstimmrecht? Einen Frauenstaat aufrichten, die Oberherrschaft führen, und solche schönen Dinge mehr, wie diese Woche eine Stimme in den Basel Nachrichten schwarz schwärzer am schwarzenmalte? Die logar mit einer Verfassungsinitiative drohte, um einen Artikel in die Bundesverfassung hinein zu bringen, — um ja etwa

leichtsinntige Kantone zu verhindern, diese „Mumheit“ zu begehen — es sollen nur „Dumme“ vom 20. Jahr an stimmrechtig sein!

Nein, es ist uns Frauen wirklich nicht darum zu tun, eine Frauenherrschaft aufzurichten und die Macht an uns zu setzen. Man wirft etwa uns Phantasieereien vor, aber nicht wahr, ihr Herren, den Spieß umdrehen, wie wir in diesem Falle mit vollem Rechte könnten, das würden Sie uns auch gar zu Uebel nehmen?

Nein, wir haben viel zu sehr unter der Ungerechtigkeit der einseitigen Männerherrschaft gelitten, als daß wir die gleiche Ungerechtigkeit nun wieder begehen wollten. Was wir wollen, ist ein ehrliches Zusammenarbeiten mit dem Manne, eine herrliche Arbeitseameradchaft, wie es sich für einen rechten Mann und eine rechte Frau ziemt. Viele Männer haben es ja ehrlich zugegeben, daß unter der ausschließlichen Männerherrschaft manche Gebiete vernachlässigt worden sind, die für einen Staat wahrhaftig eben so wichtig sind, wie

Der (im Schauspiel) eine Einheit zu schaffen. Vor allem aber verwendet er dies „Gebärdenwagendend“ im Kunstunterricht (vgl. Kainer, Musikal. Graphik, Dtsch. Verlag f. Jugend und Volk, Wien).

Sein Rinde ist die Verbindung von Ton oder Begriff zu Farbe viel allgemeiner als beim Erwadnen. Entwerfer nimmt das Kind diese Relation als selbstverständlich, um darüber zu sprechen oder es behält „eine Bilder“, die ihm entstehen als eigenes Erlebnis schon vor der Umwelt.

Franz Bernad-Altona erlebte durch Veruche, die er im großen durchführte, die überraschende Tatsache, daß die Lieblingsfarbe mit der Altersstufe wechselt, daß z. B. gelb nur äußerst selten und nur von Schülern bevorzugt wird, die irgendeine aus dem Rahmen fallen, was der Geruch Estermann-Altona sich der großen Eindruck, den Rhythmus und Klangfarbe in der Musik auf Kinder ausüben, auf 10-12jährige Mädchen durch vier bis fünfmaliges Vorspielen des gleichen Balzers oder Chorals wirkte. Nachher wurden z. B. Mädchen farbige gebildet. Die Musik hatte die Kinder mit solcher Eingebundenheit an ihre Aufgabe erfüllt, daß die Geruch Estermann-Altona sich der großen Eindruck, den Rhythmus und Klangfarbe in der Musik auf Kinder ausüben, auf 10-12jährige Mädchen durch vier bis fünfmaliges Vorspielen des gleichen Balzers oder Chorals wirkte. Nachher wurden z. B. Mädchen farbige gebildet. Die Musik hatte die Kinder mit solcher Eingebundenheit an ihre Aufgabe erfüllt, daß die Geruch Estermann-Altona sich der großen Eindruck, den Rhythmus und Klangfarbe in der Musik auf Kinder ausüben, auf 10-12jährige Mädchen durch vier bis fünfmaliges Vorspielen des gleichen Balzers oder Chorals wirkte. Nachher wurden z. B. Mädchen farbige gebildet. Die Musik hatte die Kinder mit solcher Eingebundenheit an ihre Aufgabe erfüllt, daß die Geruch Estermann-Altona sich der großen Eindruck, den Rhythmus und Klangfarbe in der Musik auf Kinder ausüben, auf 10-12jährige Mädchen durch vier bis fünfmaliges Vorspielen des gleichen Balzers oder Chorals wirkte. Nachher wurden z. B. Mädchen farbige gebildet. Die Musik hatte die Kinder mit solcher Eingebundenheit an ihre Aufgabe erfüllt, daß die Geruch Estermann-Altona sich der großen Eindruck, den Rhythmus und Klangfarbe in der Musik auf Kinder ausüben, auf 10-12jährige Mädchen durch vier bis fünfmaliges Vorspielen des gleichen Balzers oder Chorals wirkte. Nachher wurden z. B. Mädchen farbige gebildet. Die Musik hatte die Kinder mit solcher Eingebundenheit an ihre Aufgabe erfüllt, daß die Geruch Estermann-Altona sich der großen Eindruck, den Rhythmus und Klangfarbe in der Musik auf Kinder ausüben, auf 10-12jährige Mädchen durch vier bis fünfmaliges Vorspielen des gleichen Balzers oder Chorals wirkte. Nachher wurden z. B. Mädchen farbige gebildet. Die Musik hatte die Kinder mit solcher Eingebundenheit an ihre Aufgabe erfüllt, daß die Geruch Estermann-Altona sich der großen Eindruck, den Rhythmus und Klangfarbe in der Musik auf Kinder ausüben, auf 10-12jährige Mädchen durch vier bis fünfmaliges Vorspielen des gleichen Balzers oder Chorals wirkte. Nachher wurden z. B. Mädchen farbige gebildet. Die Musik hatte die Kinder mit solcher Eingebundenheit an ihre Aufgabe erfüllt, daß die Geruch Estermann-Altona sich der großen Eindruck, den Rhythmus und Klangfarbe in der Musik auf Kinder ausüben, auf 10-12jährige Mädchen durch vier bis fünfmaliges Vorspielen des gleichen Balzers oder Chorals wirkte. Nachher wurden z. B. Mädchen farbige gebildet. Die Musik hatte die Kinder mit solcher Eingebundenheit an ihre Aufgabe erfüllt, daß die Geruch Estermann-Altona sich der großen Eindruck, den Rhythmus und Klangfarbe in der Musik auf Kinder ausüben, auf 10-12jährige Mädchen durch vier bis fünfmaliges Vorspielen des gleichen Balzers oder Chorals wirkte. Nachher wurden z. B. Mädchen farbige gebildet. Die Musik hatte die Kinder mit solcher Eingebundenheit an ihre Aufgabe erfüllt, daß die Geruch Estermann-Altona sich der großen Eindruck, den Rhythmus und Klangfarbe in der Musik auf Kinder ausüben, auf 10-12jährige Mädchen durch vier bis fünfmaliges Vorspielen des gleichen Balzers oder Chorals wirkte. Nachher wurden z. B. Mädchen farbige gebildet. Die Musik hatte die Kinder mit solcher Eingebundenheit an ihre Aufgabe erfüllt, daß die Geruch Estermann-Altona sich der großen Eindruck, den Rhythmus und Klangfarbe in der Musik auf Kinder ausüben, auf 10-12jährige Mädchen durch vier bis fünfmaliges Vorspielen des gleichen Balzers oder Chorals wirkte. Nachher wurden z. B. Mädchen farbige gebildet. Die Musik hatte die Kinder mit solcher Eingebundenheit an ihre Aufgabe erfüllt, daß die Geruch Estermann-Altona sich der großen Eindruck, den Rhythmus und Klangfarbe in der Musik auf Kinder ausüben, auf 10-12jährige Mädchen durch vier bis fünfmaliges Vorspielen des gleichen Balzers oder Chorals wirkte. Nachher wurden z. B. Mädchen farbige gebildet. Die Musik hatte die Kinder mit solcher Eingebundenheit an ihre Aufgabe erfüllt, daß die Geruch Estermann-Altona sich der großen Eindruck, den Rhythmus und Klangfarbe in der Musik auf Kinder ausüben, auf 10-12jährige Mädchen durch vier bis fünfmaliges Vorspielen des gleichen Balzers oder Chorals wirkte. Nachher wurden z. B. Mädchen farbige gebildet. Die Musik hatte die Kinder mit solcher Eingebundenheit an ihre Aufgabe erfüllt, daß die Geruch Estermann-Altona sich der großen Eindruck, den Rhythmus und Klangfarbe in der Musik auf Kinder ausüben, auf 10-12jährige Mädchen durch vier bis fünfmaliges Vorspielen des gleichen Balzers oder Chorals wirkte. Nachher wurden z. B. Mädchen farbige gebildet. Die Musik hatte die Kinder mit solcher Eingebundenheit an ihre Aufgabe erfüllt, daß die Geruch Estermann-Altona sich der großen Eindruck, den Rhythmus und Klangfarbe in der Musik auf Kinder ausüben, auf 10-12jährige Mädchen durch vier bis fünfmaliges Vorspielen des gleichen Balzers oder Chorals wirkte. Nachher wurden z. B. Mädchen farbige gebildet. Die Musik hatte die Kinder mit solcher Eingebundenheit an ihre Aufgabe erfüllt, daß die Geruch Estermann-Altona sich der großen Eindruck, den Rhythmus und Klangfarbe in der Musik auf Kinder ausüben, auf 10-12jährige Mädchen durch vier bis fünfmaliges Vorspielen des gleichen Balzers oder Chorals wirkte. Nachher wurden z. B. Mädchen farbige gebildet. Die Musik hatte die Kinder mit solcher Eingebundenheit an ihre Aufgabe erfüllt, daß die Geruch Estermann-Altona sich der großen Eindruck, den Rhythmus und Klangfarbe in der Musik auf Kinder ausüben, auf 10-12jährige Mädchen durch vier bis fünfmaliges Vorspielen des gleichen Balzers oder Chorals wirkte. Nachher wurden z. B. Mädchen farbige gebildet. Die Musik hatte die Kinder mit solcher Eingebundenheit an ihre Aufgabe erfüllt, daß die Geruch Estermann-Altona sich der großen Eindruck, den Rhythmus und Klangfarbe in der Musik auf Kinder ausüben, auf 10-12jährige Mädchen durch vier bis fünfmaliges Vorspielen des gleichen Balzers oder Chorals wirkte. Nachher wurden z. B. Mädchen farbige gebildet. Die Musik hatte die Kinder mit solcher Eingebundenheit an ihre Aufgabe erfüllt, daß die Geruch Estermann-Altona sich der großen Eindruck, den Rhythmus und Klangfarbe in der Musik auf Kinder ausüben, auf 10-12jährige Mädchen durch vier bis fünfmaliges Vorspielen des gleichen Balzers oder Chorals wirkte. Nachher wurden z. B. Mädchen farbige gebildet. Die Musik hatte die Kinder mit solcher Eingebundenheit an ihre Aufgabe erfüllt, daß die Geruch Estermann-Altona sich der großen Eindruck, den Rhythmus und Klangfarbe in der Musik auf Kinder ausüben, auf 10-12jährige Mädchen durch vier bis fünfmaliges Vorspielen des gleichen Balzers oder Chorals wirkte. Nachher wurden z. B. Mädchen farbige gebildet. Die Musik hatte die Kinder mit solcher Eingebundenheit an ihre Aufgabe erfüllt, daß die Geruch Estermann-Altona sich der großen Eindruck, den Rhythmus und Klangfarbe in der Musik auf Kinder ausüben, auf 10-12jährige Mädchen durch vier bis fünfmaliges Vorspielen des gleichen Balzers oder Chorals wirkte. Nachher wurden z. B. Mädchen farbige gebildet. Die Musik hatte die Kinder mit solcher Eingebundenheit an ihre Aufgabe erfüllt, daß die Geruch Estermann-Altona sich der großen Eindruck, den Rhythmus und Klangfarbe in der Musik auf Kinder ausüben, auf 10-12jährige Mädchen durch vier bis fünfmaliges Vorspielen des gleichen Balzers oder Chorals wirkte. Nachher wurden z. B. Mädchen farbige gebildet. Die Musik hatte die Kinder mit solcher Eingebundenheit an ihre Aufgabe erfüllt, daß die Geruch Estermann-Altona sich der großen Eindruck, den Rhythmus und Klangfarbe in der Musik auf Kinder ausüben, auf 10-12jährige Mädchen durch vier bis fünfmaliges Vorspielen des gleichen Balzers oder Chorals wirkte. Nachher wurden z. B. Mädchen farbige gebildet. Die Musik hatte die Kinder mit solcher Eingebundenheit an ihre Aufgabe erfüllt, daß die Geruch Estermann-Altona sich der großen Eindruck, den Rhythmus und Klangfarbe in der Musik auf Kinder ausüben, auf 10-12jährige Mädchen durch vier bis fünfmaliges Vorspielen des gleichen Balzers oder Chorals wirkte. Nachher wurden z. B. Mädchen farbige gebildet. Die Musik hatte die Kinder mit solcher Eingebundenheit an ihre Aufgabe erfüllt, daß die Geruch Estermann-Altona sich der großen Eindruck, den Rhythmus und Klangfarbe in der Musik auf Kinder ausüben, auf 10-12jährige Mädchen durch vier bis fünfmaliges Vorspielen des gleichen Balzers oder Chorals wirkte. Nachher wurden z. B. Mädchen farbige gebildet. Die Musik hatte die Kinder mit solcher Eingebundenheit an ihre Aufgabe erfüllt, daß die Geruch Estermann-Altona sich der großen Eindruck, den Rhythmus und Klangfarbe in der Musik auf Kinder ausüben, auf 10-12jährige Mädchen durch vier bis fünfmaliges Vorspielen des gleichen Balzers oder Chorals wirkte. Nachher wurden z. B. Mädchen farbige gebildet. Die Musik hatte die Kinder mit solcher Eingebundenheit an ihre Aufgabe erfüllt, daß die Geruch Estermann-Altona sich der großen Eindruck, den Rhythmus und Klangfarbe in der Musik auf Kinder ausüben, auf 10-12jährige Mädchen durch vier bis fünfmaliges Vorspielen des gleichen Balzers oder Chorals wirkte. Nachher wurden z. B. Mädchen farbige gebildet. Die Musik hatte die Kinder mit solcher Eingebundenheit an ihre Aufgabe erfüllt, daß die Geruch Estermann-Altona sich der großen Eindruck, den Rhythmus und Klangfarbe in der Musik auf Kinder ausüben, auf 10-12jährige Mädchen durch vier bis fünfmaliges Vorspielen des gleichen Balzers oder Chorals wirkte. Nachher wurden z. B. Mädchen farbige gebildet. Die Musik hatte die Kinder mit solcher Eingebundenheit an ihre Aufgabe erfüllt, daß die Geruch Estermann-Altona sich der großen Eindruck, den Rhythmus und Klangfarbe in der Musik auf Kinder ausüben, auf 10-12jährige Mädchen durch vier bis fünfmaliges Vorspielen des gleichen Balzers oder Chorals wirkte. Nachher wurden z. B. Mädchen farbige gebildet. Die Musik hatte die Kinder mit solcher Eingebundenheit an ihre Aufgabe erfüllt, daß die Geruch Estermann-Altona sich der großen Eindruck, den Rhythmus und Klangfarbe in der Musik auf Kinder ausüben, auf 10-12jährige Mädchen durch vier bis fünfmaliges Vorspielen des gleichen Balzers oder Chorals wirkte. Nachher wurden z. B. Mädchen farbige gebildet. Die Musik hatte die Kinder mit solcher Eingebundenheit an ihre Aufgabe erfüllt, daß die Geruch Estermann-Altona sich der großen Eindruck, den Rhythmus und Klangfarbe in der Musik auf Kinder ausüben, auf 10-12jährige Mädchen durch vier bis fünfmaliges Vorspielen des gleichen Balzers oder Chorals wirkte. Nachher wurden z. B. Mädchen farbige gebildet. Die Musik hatte die Kinder mit solcher Eingebundenheit an ihre Aufgabe erfüllt, daß die Geruch Estermann-Altona sich der großen Eindruck, den Rhythmus und Klangfarbe in der Musik auf Kinder ausüben, auf 10-12jährige Mädchen durch vier bis fünfmaliges Vorspielen des gleichen Balzers oder Chorals wirkte. Nachher wurden z. B. Mädchen farbige gebildet. Die Musik hatte die Kinder mit solcher Eingebundenheit an ihre Aufgabe erfüllt, daß die Geruch Estermann-Altona sich der großen Eindruck, den Rhythmus und Klangfarbe in der Musik auf Kinder ausüben, auf 10-12jährige Mädchen durch vier bis fünfmaliges Vorspielen des gleichen Balzers oder Chorals wirkte. Nachher wurden z. B. Mädchen farbige gebildet. Die Musik hatte die Kinder mit solcher Eingebundenheit an ihre Aufgabe erfüllt, daß die Geruch Estermann-Altona sich der großen Eindruck, den Rhythmus und Klangfarbe in der Musik auf Kinder ausüben, auf 10-12jährige Mädchen durch vier bis fünfmaliges Vorspielen des gleichen Balzers oder Chorals wirkte. Nachher wurden z. B. Mädchen farbige gebildet. Die Musik hatte die Kinder mit solcher Eingebundenheit an ihre Aufgabe erfüllt, daß die Geruch Estermann-Altona sich der großen Eindruck, den Rhythmus und Klangfarbe in der Musik auf Kinder ausüben, auf 10-12jährige Mädchen durch vier bis fünfmaliges Vorspielen des gleichen Balzers oder Chorals wirkte. Nachher wurden z. B. Mädchen farbige gebildet. Die Musik hatte die Kinder mit solcher Eingebundenheit an ihre Aufgabe erfüllt, daß die Geruch Estermann-Altona sich der großen Eindruck, den Rhythmus und Klangfarbe in der Musik auf Kinder ausüben, auf 10-12jährige Mädchen durch vier bis fünfmaliges Vorspielen des gleichen Balzers oder Chorals wirkte. Nachher wurden z. B. Mädchen farbige gebildet. Die Musik hatte die Kinder mit solcher Eingebundenheit an ihre Aufgabe erfüllt, daß die Geruch Estermann-Altona sich der großen Eindruck, den Rhythmus und Klangfarbe in der Musik auf Kinder ausüben, auf 10-12jährige Mädchen durch vier bis fünfmaliges Vorspielen des gleichen Balzers oder Chorals wirkte. Nachher wurden z. B. Mädchen farbige gebildet. Die Musik hatte die Kinder mit solcher Eingebundenheit an ihre Aufgabe erfüllt, daß die Geruch Estermann-Altona sich der großen Eindruck, den Rhythmus und Klangfarbe in der Musik auf Kinder ausüben, auf 10-12jährige Mädchen durch vier bis fünfmaliges Vorspielen des gleichen Balzers oder Chorals wirkte. Nachher wurden z. B. Mädchen farbige gebildet. Die Musik hatte die Kinder mit solcher Eingebundenheit an ihre Aufgabe erfüllt, daß die Geruch Estermann-Altona sich der großen Eindruck, den Rhythmus und Klangfarbe in der Musik auf Kinder ausüben, auf 10-12jährige Mädchen durch vier bis fünfmaliges Vorspielen des gleichen Balzers oder Chorals wirkte. Nachher wurden z. B. Mädchen farbige gebildet. Die Musik hatte die Kinder mit solcher Eingebundenheit an ihre Aufgabe erfüllt, daß die Geruch Estermann-Altona sich der großen Eindruck, den Rhythmus und Klangfarbe in der Musik auf Kinder ausüben, auf 10-12jährige Mädchen durch vier bis fünfmaliges Vorspielen des gleichen Balzers oder Chorals wirkte. Nachher wurden z. B. Mädchen farbige gebildet. Die Musik hatte die Kinder mit solcher Eingebundenheit an ihre Aufgabe erfüllt, daß die Geruch Estermann-Altona sich der großen Eindruck, den Rhythmus und Klangfarbe in der Musik auf Kinder ausüben, auf 10-12jährige Mädchen durch vier bis fünfmaliges Vorspielen des gleichen Balzers oder Chorals wirkte. Nachher wurden z. B. Mädchen farbige gebildet. Die Musik hatte die Kinder mit solcher Eingebundenheit an ihre Aufgabe erfüllt, daß die Geruch Estermann-Altona sich der großen Eindruck, den Rhythmus und Klangfarbe in der Musik auf Kinder ausüben, auf 10-12jährige Mädchen durch vier bis fünfmaliges Vorspielen des gleichen Balzers oder Chorals wirkte. Nachher wurden z. B. Mädchen farbige gebildet. Die Musik hatte die Kinder mit solcher Eingebundenheit an ihre Aufgabe erfüllt, daß die Geruch Estermann-Altona sich der großen Eindruck, den Rhythmus und Klangfarbe in der Musik auf Kinder ausüben, auf 10-12jährige Mädchen durch vier bis fünfmaliges Vorspielen des gleichen Balzers oder Chorals wirkte. Nachher wurden z. B. Mädchen farbige gebildet. Die Musik hatte die Kinder mit solcher Eingebundenheit an ihre Aufgabe erfüllt, daß die Geruch Estermann-Altona sich der großen Eindruck, den Rhythmus und Klangfarbe in der Musik auf Kinder ausüben, auf 10-12jährige Mädchen durch vier bis fünfmaliges Vorspielen des gleichen Balzers oder Chorals wirkte. Nachher wurden z. B. Mädchen farbige gebildet. Die Musik hatte die Kinder mit solcher Eingebundenheit an ihre Aufgabe erfüllt, daß die Geruch Estermann-Altona sich der großen Eindruck, den Rhythmus und Klangfarbe in der Musik auf Kinder ausüben, auf 10-12jährige Mädchen durch vier bis fünfmaliges Vorspielen des gleichen Balzers oder Chorals wirkte. Nachher wurden z. B. Mädchen farbige gebildet. Die Musik hatte die Kinder mit solcher Eingebundenheit an ihre Aufgabe erfüllt, daß die Geruch Estermann-Altona sich der großen Eindruck, den Rhythmus und Klangfarbe in der Musik auf Kinder ausüben, auf 10-12jährige Mädchen durch vier bis fünfmaliges Vorspielen des gleichen Balzers oder Chorals wirkte. Nachher wurden z. B. Mädchen farbige gebildet. Die Musik hatte die Kinder mit solcher Eingebundenheit an ihre Aufgabe erfüllt, daß die Geruch Estermann-Altona sich der großen Eindruck, den Rhythmus und Klangfarbe in der Musik auf Kinder ausüben, auf 10-12jährige Mädchen durch vier bis fünfmaliges Vorspielen des gleichen Balzers oder Chorals wirkte. Nachher wurden z. B. Mädchen farbige gebildet. Die Musik hatte die Kinder mit solcher Eingebundenheit an ihre Aufgabe erfüllt, daß die Geruch Estermann-Altona sich der großen Eindruck, den Rhythmus und Klangfarbe in der Musik auf Kinder ausüben, auf 10-12jährige Mädchen durch vier bis fünfmaliges Vorspielen des gleichen Balzers oder Chorals wirkte. Nachher wurden z. B. Mädchen farbige gebildet. Die Musik hatte die Kinder mit solcher Eingebundenheit an ihre Aufgabe erfüllt, daß die Geruch Estermann-Altona sich der großen Eindruck, den Rhythmus und Klangfarbe in der Musik auf Kinder ausüben, auf 10-12jährige Mädchen durch vier bis fünfmaliges Vorspielen des gleichen Balzers oder Chorals wirkte. Nachher wurden z. B. Mädchen farbige gebildet. Die Musik hatte die Kinder mit solcher Eingebundenheit an ihre Aufgabe erfüllt, daß die Geruch Estermann-Altona sich der großen Eindruck, den Rhythmus und Klangfarbe in der Musik auf Kinder ausüben, auf 10-12jährige Mädchen durch vier bis fünfmaliges Vorspielen des gleichen Balzers oder Chorals wirkte. Nachher wurden z. B. Mädchen farbige gebildet. Die Musik hatte die Kinder mit solcher Eingebundenheit an ihre Aufgabe erfüllt, daß die Geruch Estermann-Altona sich der großen Eindruck, den Rhythmus und Klangfarbe in der Musik auf Kinder ausüben, auf 10-12jährige Mädchen durch vier bis fünfmaliges Vorspielen des gleichen Balzers oder Chorals wirkte. Nachher wurden z. B. Mädchen farbige gebildet. Die Musik hatte die Kinder mit solcher Eingebundenheit an ihre Aufgabe erfüllt, daß die Geruch Estermann-Altona sich der großen Eindruck, den Rhythmus und Klangfarbe in der Musik auf Kinder ausüben, auf 10-12jährige Mädchen durch vier bis fünfmaliges Vorspielen des gleichen Balzers oder Chorals wirkte. Nachher wurden z. B. Mädchen farbige gebildet. Die Musik hatte die Kinder mit solcher Eingebundenheit an ihre Aufgabe erfüllt, daß die Geruch Estermann-Altona sich der großen Eindruck, den Rhythmus und Klangfarbe in der Musik auf Kinder ausüben, auf 10-12jährige Mädchen durch vier bis fünfmaliges Vorspielen des gleichen Balzers oder Chorals wirkte. Nachher wurden z. B. Mädchen farbige gebildet. Die Musik hatte die Kinder mit solcher Eingebundenheit an ihre Aufgabe erfüllt, daß die Geruch Estermann-Altona sich der großen Eindruck, den Rhythmus und Klangfarbe in der Musik auf Kinder ausüben, auf 10-12jährige Mädchen durch vier bis fünfmaliges Vorspielen des gleichen Balzers oder Chorals wirkte. Nachher wurden z. B. Mädchen farbige gebildet. Die Musik hatte die Kinder mit solcher Eingebundenheit an ihre Aufgabe erfüllt, daß die Geruch Estermann-Altona sich der großen Eindruck, den Rhythmus und Klangfarbe in der Musik auf Kinder ausüben, auf 10-12jährige Mädchen durch vier bis fünfmaliges Vorspielen des gleichen Balzers oder Chorals wirkte. Nachher wurden z. B. Mädchen farbige gebildet. Die Musik hatte die Kinder mit solcher Eingebundenheit an ihre Aufgabe erfüllt, daß die Geruch Estermann-Altona sich der großen Eindruck, den Rhythmus und Klangfarbe in der Musik auf Kinder ausüben, auf 10-12jährige Mädchen durch vier bis fünfmaliges Vorspielen des gleichen Balzers oder Chorals wirkte. Nachher wurden z. B. Mädchen farbige gebildet. Die Musik hatte die Kinder mit solcher Eingebundenheit an ihre Aufgabe erfüllt, daß die Geruch Estermann-Altona sich der großen Eindruck, den Rhythmus und Klangfarbe in der Musik auf Kinder ausüben, auf 10-12jährige Mädchen durch vier bis fünfmaliges Vorspielen des gleichen Balzers oder Chorals wirkte. Nachher wurden z. B. Mädchen farbige gebildet. Die Musik hatte die Kinder mit solcher Eingebundenheit an ihre Aufgabe erfüllt, daß die Geruch Estermann-Altona sich der großen Eindruck, den Rhythmus und Klangfarbe in der Musik auf Kinder ausüben, auf 10-12jährige Mädchen durch vier bis fünfmaliges Vorspielen des gleichen Balzers oder Chorals wirkte. Nachher wurden z. B. Mädchen farbige gebildet. Die Musik hatte die Kinder mit solcher Eingebundenheit an ihre Aufgabe erfüllt, daß die Geruch Estermann-Altona sich der großen Eindruck, den Rhythmus und Klangfarbe in der Musik auf Kinder ausüben, auf 10-12jährige Mädchen durch vier bis fünfmaliges Vorspielen des gleichen Balzers oder Chorals wirkte. Nachher wurden z. B. Mädchen farbige gebildet. Die Musik hatte die Kinder mit solcher Eingebundenheit an ihre Aufgabe erfüllt, daß die Geruch Estermann-Altona sich der großen Eindruck, den Rhythmus und Klangfarbe in der Musik auf Kinder ausüben, auf 10-12jährige Mädchen durch vier bis fünfmaliges Vorspielen des gleichen Balzers oder Chorals wirkte. Nachher wurden z. B. Mädchen farbige gebildet. Die Musik hatte die Kinder mit solcher Eingebundenheit an ihre Aufgabe erfüllt, daß die Geruch Estermann-Altona sich der großen Eindruck, den Rhythmus und Klangfarbe in der Musik auf Kinder ausüben, auf 10-12jährige Mädchen durch vier bis fünfmaliges Vorspielen des gleichen Balzers oder Chorals wirkte. Nachher wurden z. B. Mädchen farbige gebildet. Die Musik hatte die Kinder mit solcher Eingebundenheit an ihre Aufgabe erfüllt, daß die Geruch Estermann-Altona sich der großen Eindruck, den Rhythmus und Klangfarbe in der Musik auf Kinder ausüben, auf 10-12jährige Mädchen durch vier bis fünfmaliges Vorspielen des gleichen Balzers oder Chorals wirkte. Nachher wurden z. B. Mädchen farbige gebildet. Die Musik hatte die Kinder mit solcher Eingebundenheit an ihre Aufgabe erfüllt, daß die Geruch Estermann-Altona sich der großen Eindruck, den Rhythmus und Klangfarbe in der Musik auf Kinder ausüben, auf 10-12jährige Mädchen durch vier bis fünfmaliges Vorspielen des gleichen Balzers oder Chorals wirkte. Nachher wurden z. B. Mädchen farbige gebildet. Die Musik hatte die Kinder mit solcher Eingebundenheit an ihre Aufgabe erfüllt, daß die Geruch Estermann-Altona sich der großen Eindruck, den Rhythmus und Klangfarbe in der Musik auf Kinder ausüben, auf 10-12jährige Mädchen durch vier bis fünfmaliges Vorspielen des gleichen Balzers oder Chorals wirkte. Nachher wurden z. B. Mädchen farbige gebildet. Die Musik hatte die Kinder mit solcher Eingebundenheit an ihre Aufgabe erfüllt, daß die Geruch Estermann-Altona sich der großen Eindruck, den Rhythmus und Klangfarbe in der Musik auf Kinder ausüben, auf 10-12jährige Mädchen durch vier bis fünfmaliges Vorspielen des gleichen Balzers oder Chorals wirkte. Nachher wurden z. B. Mädchen farbige gebildet. Die Musik hatte die Kinder mit solcher Eingebundenheit an ihre Aufgabe erfüllt, daß die Geruch Estermann-Altona sich der großen Eindruck, den Rhythmus und Klangfarbe in der Musik auf Kinder ausüben, auf 10-12jährige Mädchen durch vier bis fünfmaliges Vorspielen des gleichen Balzers oder Chorals wirkte. Nachher wurden z. B. Mädchen farbige gebildet. Die Musik hatte die Kinder mit solcher Eingebundenheit an ihre Aufgabe erfüllt, daß die Geruch Estermann-Altona sich der großen Eindruck, den Rhythmus und Klangfarbe in der Musik auf Kinder ausüben, auf 10-12jährige Mädchen durch vier bis fünfmaliges Vorspielen des gleichen Balzers oder Chorals wirkte. Nachher wurden z. B. Mädchen farbige gebildet. Die Musik hatte die Kinder mit solcher Eingebundenheit an ihre Aufgabe erfüllt, daß die Geruch Estermann-Altona sich der großen Eindruck, den Rhythmus und Klangfarbe in der Musik auf Kinder ausüben, auf 10-12jährige Mädchen durch vier bis fünfmaliges Vorspielen des gleichen Balzers oder Chorals wirkte. Nachher wurden z. B. Mädchen farbige gebildet. Die Musik hatte die Kinder mit solcher Eingebundenheit an ihre Aufgabe erfüllt, daß die Geruch Estermann-Altona sich der großen Eindruck, den Rhythmus und Klangfarbe in der Musik auf Kinder ausüben, auf 10-12jährige Mädchen durch vier bis fünfmaliges Vorspielen des gleichen Balzers oder Chorals wirkte. Nachher wurden z. B. Mädchen farbige gebildet. Die Musik hatte die Kinder mit solcher Eingebundenheit an ihre Aufgabe erfüllt, daß die Geruch Estermann-Altona sich der großen Eindruck, den Rhythmus und Klangfarbe in der Musik auf Kinder ausüben, auf 10-12jährige Mädchen durch vier bis fünfmaliges Vorspielen des gleichen Balzers oder Chorals wirkte. Nachher wurden z. B. Mädchen farbige gebildet. Die Musik hatte die Kinder mit solcher Eingebundenheit an ihre Aufgabe erfüllt, daß die Geruch Estermann-Altona sich der großen Eindruck, den Rhythmus und Klangfarbe in der Musik auf Kinder ausü



fern Haushalt von wesentlichem Einfluß wird. Frauen im Handwerk, Schreinerinnen, Schlosserinnen und Metallbearbeiterinnen gibt es unter unsern Frauen schon eine hübsche Anzahl und ihre Erfolge lassen es gerechtfertigt erscheinen, daß eines Tages die handwerklichen Berufe der Frau als eine Selbstverständlichkeit offen stehen.

In der Politik haben wir schon eine ganze Armee tüchtiger, mit Eingebung arbeitender Frauen, namentlich auf dem Gebiete der politischen Frauenerziehung. Mit Lust und Liebe arbeiten diese Frauen daran, ihre Schwestern zum politischen Leben zu erziehen und schon mehr als eine ungebildete Frau aus dem Volke wurde durch die Frauenorganisationen zu tüchtigen Volksvertreterinnen erzogen. Im besondern kämpfen diese politischen Arbeiterinnen für die Erziehung der Frau, für ihre Bildung und ihre wirkliche Gleichberechtigung mit dem Manne. Eine große Arbeit haben sie zu leisten in ihrem Kampfe gegen die Kothheit, mit der viele Männer die Frauen behandeln, und oft gehört eine gehörige Dosis Unergründlichkeit dazu, einem „alkoholischen“ Hausvater beim „Erziehen“ seiner Frau in den Arm zu fallen und Halt zu gebieten. Doch schon manch ein großer Held mühte kein Bein gegeben, wenn ihn die Frau Delegierte zur Ordnung wies. Doch nicht nur auf diesem, ihr speziell gehörenden Gebiete, auch auf der Arena der großen Politik betätigt sich die Frau, und wie man hört, nicht ohne Erfolg. Besonders auf dem Gebiete des Gesundheits- und Erziehungswesens sind die Frauen unergründliche Kämpferinnen für das, was sie als gut erkannt haben.

Vielen, die diese Zeilen lesen, mag es scheinen, als hätte ich die Farben zu rotig aufgetragen. Dem ist durchaus nicht so. Ich betrete mich, möglichst objektiv zu sein und für alles, was ich schreibe, gibt es genug Beweismaterial. Ich hoffe, meine gebildeten Leserinnen werden mir nicht böse sein, wenn ich nicht nur Sonnen-, sondern auch Schattenseiten des Frauencharakters nannte, denn unsere Frauen hierzulande haben es schon lange verlernt, uns als schmächtende Ritter zu betrachten und sie erwarten von uns keine Komplimente mehr. So kam es, daß ich in den vielen Jahren meines heiligen Aufenthaltes das Komplimentmachen verlernte.

## Die fortschrittlichen Bewegungen in den Vereinigten Staaten.

Der Abend, den die Gruppe Zürich der Internationalen Frauenliga für Frieden und Freiheit, die Zentralstelle für Friedensarbeit und die Arbeitsgemeinschaft „Arbeit und Bildung“ am 27. Abende gemeinsam mit Roger Baldwin aus New York verbrachten, und wo der Amerikaner in vorbildlich vorurteilsfreier Weise über die Zustände in seinem Lande sprach, mag wohl bei diesem und jenem zunächst mehr den Eindruck der Entmutigung als der Ermutigung hervorgerufen haben. Roger Baldwin führte schon in seinem Eingangsansprache, daß er nicht nur in Amerika das Land des Sozialismus, des Demokratismus und der Freiheit sähe. Wohl wird es im Nationalismus als das Land des freien und tapferen Mannes gepriesen, und die große Wehrkraft seiner Bewohner liegt das Lied mit Überzeugung; aber wie es mit dieser Freiheit steht, erfährt derjenige, der es mag, andere, als die landläufigen Meinungen zu haben und auszusprechen. Es geht ein harter Zug nach Uniformierung, nach einheitlicher Gestaltung der Gedanken und der Menschen durch das Land, gerade weil die Bevölkerung so verschiedenartig zusammengesetzt ist. (Von 150 000 000 Menschen sind 12 Millionen Negern, 20 Millionen Eingewanderte europäischer Herkunft, 40 Millionen in den Vereinigten Staaten geborene Kinder europäischer Eltern. Mehr als 1000 Zeitungen erscheinen in einer andern als der englischen Sprache.) Diese vielgestaltige Zusammenlegung der Bevölkerung einerseits und die starke Vorherrschhaft der angelsächsischen Rasse andererseits bringen dann gerade das Ideal des „100-prozentigen Amerikaners“ und all die Weisheiten und Vergewaltigungen hervor, die zur Befestigung dieses Ideals als unumgänglich nötig erscheinen. Der freiliche Ausdruck dieser Vergewaltigung ist der „Ku Klux Klan“, eine der mächtigsten Organisationen, die je in den Vereinigten Staaten existiert haben.

Unter diesen Verhältnissen haben alle fortschrittlichen Bewegungen, die politische Arbeiterbewegung, die Gewerkschaftsbewegung und die antimilitaristische Bewegung selbstverständlich ein sehr mühsames Arbeiten. In der Arbeiterbewegung, der politischen und der gewerkschaftlichen, kommen noch zwei erschwerende Umstände dazu: die politische Bewegung ist in ihren beiden Hauptformen, der sozialistischen und der kommunistischen tatsächlich sehr stark am Ausland orientiert und von Ausländern getragen, die erstere vorwiegend von Deutschen, die letztere von Russen getragen. Der eigentliche Amerikaner hat wenig politisches Interesse. So sieht er auch die Gewerkschaftsbewegung sehr wenig politisch, sieht nur als eine wirtschaftliche Sache auf. Da aber die Grenzen zwischen den verschiedenen Klassen noch nicht so hoch aufgerichtet sind und die Aufstiegsmöglichkeiten in Amerika größer sind als sonst irgendwo, fehlt es sozusagen ganz an einem ausgeprägten Klassenbewußtsein und damit natürlich auch am Klassenkampfgefühl unter der Arbeiterkraft, während die Unternehmerorganisationen sehr gut funktionieren. Man hält zusammen, solange man eine Förderung durchzusetzen hat; ist das Ziel erreicht, entweder durch eine äußere

Verchiebung der Verhältnisse oder durch die eigenen Anstrengungen, fällt man wieder auseinander. In der Friedensbewegung liegen die Verhältnisse etwas anders. Hier sind wirklich eine große Zahl von Menschen zu der Beobachtung der Frage erwascht. Es existieren nicht nur diese andere große Organisationen, Frauenorganisationen, Friedensorganisationen aller Art, sondern auch große und einflussreiche Kirchenorganisationen nehmen unabhängig Stellung sowohl zum Friedensproblem im allgemeinen als zu einzelnen akuten Friedensfragen, wie z. B. der Frage von Nicaragua, Mexiko und China. Aber, wenn sie auch nicht unbedingt ein einheitliches Strohhalme, namentlich hat bis jetzt eines gefehlt: eine opferbereite intellektuelle Jugend. Die Militarisierung des Landes geht gegenwärtig von den Universitäten und Mittelschulen aus, von denen eine Anzahl, etwas über 200, ihre Schüler direkt zu einer militärischen Ausbildung verpflichten, die andere große Vergünstigungen an die Teilnehmer an einem militärischen Unterricht einrüfen (die allgemeine Wehrpflicht ist bekanntlich gleich nach dem Kriege wieder abgelehnt worden). Es würde sich nun darum handeln, daß Schüler und Studenten in größerer Zahl sich weigerten, auf solche Verpflichtungen einzugehen oder auch den Prospektweg bestritten. Die andere große Vergünstigung an die Teilnehmer an einem militärischen Unterricht einrüfen (die allgemeine Wehrpflicht ist bekanntlich gleich nach dem Kriege wieder abgelehnt worden). Es würde sich nun darum handeln, daß Schüler und Studenten in größerer Zahl sich weigerten, auf solche Verpflichtungen einzugehen oder auch den Prospektweg bestritten.

So gaben das einleitende Wort sowie die in der Diskussion erteilten Antworten einem wohl das Bild der ungeheuren Gewalt des Kapitalismus und des Militarismus, die in keinem anderen Staat, einerseits, und der Grenzen der Vereinigten Staaten ausdehnt, andererseits aber empfand man doch auch wieder die Gleichheit der Probleme in der alten und der neuen Welt und, daraus hervorgehend, die Gleichheit der Aufgaben und die unlösliche Zusammengehörigkeit aller derjenigen, die in der alten oder in der neuen Welt für eine militärische u. a. Wehrpflichtigen. Es lag darum doch wohl mehr Ansporn als Ermutigung in dieser klaren Darstellung der Tatsachen, wie es ja überhaupt eine Grundbedingung eines richtig geführten Kampfes ist, die Größe und Macht des Gegners zu kennen und die Größe und Macht des eigenen Heeres zu kennen. Und Roger Baldwin selbst während des Krieges wie später in folgenden Jahren die Methode der Gewaltlosigkeit praktisch angewendet und sich durch seine konsequente Haltung die Achtung selbst des Gegners errungen hat, war er in seiner Person ein Symbol einer neuen Zeit, in der die Grundbedingung der Gerechtigkeit und Menschlichkeit im sozialen und im internationalen Leben auch ihre Anwendung finden dürfen.

## Mutterwoche im Bendeli.

Wie in den zwei letzten Jahren findet auch dies Jahr wieder in der Himmelfahrtswoche im Bendeli im Loggenburg, eine Stunde oberhalb von Aarau, eine Mutterwoche statt, das heißt es finden sich dort Mütter zusammen zu gemeinsamer Erholung und Ausspannung, zu gemeinsamer Besprechung von allerlei Problemen

des praktischen und des geistigen Lebens der Frau. An den ersten drei Tagen wird eine Krankenpflegerin, Schwester Mathilde Boggard, über die Fragen der Kinder- und Krankenpflege sprechen, am Donnerstag, dem Himmelfahrtstag, wo auch wieder der Besuch der Chemikerin ermarzt wird, Thema die Frage der Ernährung in der Ehe. Es wird behandelt, und den Abschluß der Woche wird Frau Dr. Thutli mit einer Schilderung von Mera Figners Leben und der entsprechenden politischen Verhältnisse in Rußland machen.

Das Jubiläum wird dies Jahr dadurch etwas anders Charakter annehmen, daß zu gleicher Zeit junge Mädchen zu einem Hauswettbewerb im „Bendeli“ vereinigt sind, die das Kochen und die allgemeine Hausarbeit übernehmen. Auch werden dies Jahr diese Kinder aufgenommen. Derselben finden bei Fräulein Kopp im Kinderheim in Ebnet-Rappel Unterkunft. Aber, wenn auch die äußeren Bedingungen sich etwas anders gestalten, so ist doch zu hoffen, daß der Geist des festlichen, freundschaftlichen Zusammenlebens und Zusammenarbeitens der gleiche sei wie in den letzten beiden Jahren.

Das Festgeld beträgt 25 Fr. für die Dauer des Aufenthaltes (22.—23. Mai) für die Frauen und 2 Fr. im Tag für die Kinder, die im Kinderheim untergebracht werden. Beiträge an das Festgeld werden gerne aus dem Mütterwochenfonds geleistet, das die Veranlassung in erster Linie Mütter zugute kommen sollte, die mit dem Lebens Not zu kämpfen haben, obgleich andere natürlich auch willkommen sind.

Anmeldungen für die Mutterwoche und für die Unterbringung der Kinder im Kinderheim von Fräulein Kopp nehmen gerne entgegen: Frau C. Ragas, Gartenstr. 7, Zürich 4, Frau E. Wettler, Wonnebergstr. 69, Zürich 8.

**Redaktion.**  
Allgemeiner Teil: Frau Helene David, St. Gallen, Zeitungsstr. 25.  
Feuilleton: Frau Anna Herzog-Huber, Zürich, Freudenbergstr. 142. Telefon: Höttingen 2508.

**Ich verwende ausschliesslich SYKOS**  
Ihren Sykos Feigenkaffee als Zusatz in meiner Küche, schreibt Frau Sch. in B. 690  
Ladenpreise: Sykos 0.50, Virgo 1.50, NAGO Olten.

**CITROVIN**  
STATT ESSIG

Keine schlaflosen Nächte mehr, wenn Sie durch eine

**Elshina-Kur**

Elisir oder Tabletten  
Ihre Nerven beruhigen und kräftigen.  
Orig.-Pack. 3.75, sehr vorteilhaft. Orig.-Doppelpack. 6.25 i. d. Apoth.

**Pestalozzi-Mehl**

wird als Stärkungsmittel für Rekonvaleszenten, Blutarmer und Magenleidende in allen Spitalern gebraucht. Es ist das beste, angenehmste und billigste Frühstück für Erwachsene. Das beste Nahrungsmittel für Kinder, beschleunigt die Entwicklung der Knochen und Muskeln und entfernt die Kinderdiarrhöe. Die Büchse 500 Gr. Fr. 2.60 überall zu haben.

Der Unterhalt der Tannenböden mit der Wasserweiche  
**CIRALO**  
ist leicht und kostet nur 10 ct. per m<sup>2</sup>  
LABORAT. EBERLE, MONTREUX

**Châlet „Seewald“ Rüschiikon am Zürichsee**  
In soanem Einfamilienhaus mit Privatschule werden einige Kinder zu sorgfältiger Erziehung u. Schulung durch dipl. Lehrerinnen angenommen. Franz. u. Ital. Unterricht, Holland evtl. Besuch höherer Schulen in Zürich. Prospekte und beste Referenzen durch Frau Prof. Tanner und H. Mensching, dipl. Lehrerin.

**SCHWESTERNHEIM des Schweiz. Krankenpflege-Bundes Davos-Platz**  
Sonnige, freie Lage am Walderstrand. Alle Südzimmer mit gedecktem Balkon. Einfache, gut bürgerliche Küche. Pensionspreis (inkl. 4 Mahlzeiten) Fr. 6.— bis 8.— für Mitglieder des S.K.B.; für Nichtmitglieder Fr. 7.— bis 9.—. Privatpensionärinnen Fr. 8.— bis 12.— je nach Zimmer.

Die **Haushaltungsschule Schönbühl, Weggis** nimmt **Feriengäste** zu bescheidenem Pensionspreis auf. Prospekte und Auskunft durch die Schulleitung.

**Das Feinste zur Verbesserung der Speisen enthält dieses Fläschchen**

Es ist konzentrierte Odsenleischbrühe der Cie. Liebig. Sie wirkt nicht aufdringlich, lässt den feinen Eigengout der Speisen zur vollen Geltung kommen, fördert Appetit wie Verdauung und vereinfacht den Haushalt.  
In Flaschen von 90 Cts. an erhältlich. Nachgefüllt von 65 Cts. an.



**M. BOLLIER**  
ZÜRICH 8 @ 11 Wiesenstrasse 11  
Telephon Hott. 7987

Feine Handgemalte Kissen-Platten  
Anfertigung von Lampen-Schirmen, Dophakissen, Cheepuppen in künstl. geschmackvoller Ausföhrung

**Privat-, Ehepaar- und Haushaltungsschule Yvondand**  
(am Neuenburgersee). Gute Erziehungsprinzipien. Mässige Preise. Beste Referenzen. Man verlange Prospekt

**Ringli 111 das Knusperdessert**  
handgearbeitet, honiggleich; überall erhältlich. Zwahlen & Co., Willisau. 61

**Hürning's reines Pflanzen-Nährsalz**  
ist für alle Topf- und Freilandpflanzen das beste Düngemittel. Erstes Schweizerfabrikat. Nur echt in Originalpackungen mit dem Namen des Fabrikanten.  
**Alphons Hürning, Marktgasse 58, Bern**  
in Drogerien, Samen- und Blumenhandlungen. Büchsen à Fr. 1.—, 2.50, 4.—, 6.— etc.

Niemand sel ohne **echte Pfefferminzöl!**

Sehr wichtiges Heilkraut. Siehe Pfr. Künzle „Chrut und Uchru!“  
Gef. jetzt bestellen!  
5 Ausläufer Fr. 2.—, 1 Ausl. 60 Cts.  
H. Strasser, Gärtnerei, Gsteigwiler bei Interlaken.



**Müller-Stämpfli & Co.**  
Langenthal  
Leinenweberei

Gegründet 1852  
liefern sämtliche (23) **Haushaltungswäsche Brautausstattungen** fertig und gestickt.  
Verlangen Sie Muster

Für die Güte und absolute Wirkung der bekannten Einreibung gegen

**Kropf „Strumasan“**  
zeugt u. a. folgendes Schreiben aus Zürich: „Ich hatte meine Frau und zwei Töchter, die an dicken Halsen mit Atmungsbeschwerden gelitten haben und nun mit ihrem bewährten Mittel „Strumasan“ vollständig geheilt sind. A. F.“ Prompte Zusendung des Mittels durch

Jura-Apothek, Biel, Juraplatz  
Preis: halbe Fl. Fr. 3.— 1 Fl. Fr. 5.— 17

**Dersil**  
das Waschmittel

**für Kinderwäsche**  
HENKEL & CO. A.G., BASEL

**Waldstätterhof Luzern**  
Alkoholfreies Hotel und Restaurant b. Bahnhof  
Komfortable Zimmer. — Lift — Sitzungszimmer — Sorgfältige Küche — Trinkgeldfrei

**Krone** Alkoholfreies Hotel u. Restaurant, Weinmarkt  
Heimeliges, einfaches Haus, mit grossem Saal und gemütlichen Lokaltäten.

**Gemeinnütziger Frauenverein der Stadt Luzern.**

**MONRUZ**  
PENSIONNAT DE JEUNES FILLES FRANÇAIS. Méthode nouvelle. Toutes branches ménagères. Belle situation près du Lac. M<sup>r</sup> et M<sup>me</sup> W. PERENOUD.

**Kochfett „Schweizerperle“**  
ist ein vegetabilisches, butterreines Qualitätsprodukt für beste Küchen, zum Backen, Braten oder Kochen, so nahrhaft und erträglicher wie reine, gesottene Butter.  
3 Qualitäten A. 3. C.  
Erhältlich in Lebensmittelgeschäften  
**Kochfett-Raffinerie „Schweizerperle“ A.-G. Zürich, Rämistr. 14**